



Jahresabschluss 2018 der ANDRITZ AG

INHALT

- Präambel
- Lagebericht ANDRITZ-GRUPPE
- Bilanz ANDRITZ AG
- Gewinn- und Verlustrechnung ANDRITZ AG
- Anhang ANDRITZ AG



Lagebericht

Präambel

Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) der ANDRITZ AG wird nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des österreichischen UGB aufgestellt. Entsprechend dieser Vorschriften sind die verbundenen Unternehmen im Rahmen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Dadurch ergibt sich aus dem Einzelabschluss lediglich ein Ausschnitt der wirtschaftlichen Lage für die ANDRITZ AG und ihre verbundenen Unternehmen.

Finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Die Kennzahlen wurden entsprechend dem Fachgutachten zur Mindestausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren im Lagebericht berechnet.

in MEUR bzw. in %	2018	2017
Auftragsstand	2.684,2	2.441,4
Umsatzerlöse	647,0	980,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	169,2	234,9
Umsatzrentabilität	26,2%	23,9%
Eigenkapitalrentabilität	19,8%	28,8%
Gesamtkapitalrentabilität	5,4%	9,3%
Nettoverschuldung	1.100,7	290,3
Nettoumlaufvermögen	19,8	33,3
Eigenkapitalquote	24,6%	30,3%
Verschuldungsgrad	144,0%	37,7%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	211,9	251,0

Im Geschäftsjahr 2018 wurden verglichen mit 2017 deutlich weniger Großaufträge abgerechnet, somit sind die Ergebnisse 2018 erheblich geringer als jene von 2017.



Der Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug in 2018 +169,0 MEUR (2017: +155,4 MEUR), jener aus der Investitionstätigkeit -792,8 MEUR (2017: -19,2 MEUR) und jener aus der Finanzierungstätigkeit +339,8 MEUR (2017: +200 MEUR). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode verringerte sich daher von 458,0 MEUR am 31.12.2017 auf 174,0 MEUR am 31.12.2018.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren der ANDRITZ AG:

Bezüglich der Themenbereiche Fertigung, Personalwesen und Umweltschutz wird auf die Ausführungen und nicht finanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB im Konzernlagebericht verwiesen, welche auch für die ANDRITZ AG zutreffend sind. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die ANDRITZ AG eines von mehreren Forschungszentren in der ANDRITZ-Gruppe und in sämtlichen Geschäftsbereichen in verschiedenen Projekten tätig.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat auf Basis einer Ermächtigung der Hauptversammlung und mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Aktienrückkauf- und -wiederverkaufsprogramm beschlossen, welches den Erwerb von bis zu 10.400.000 Stückaktien im Zeitraum vom 14. April 2016 bis 30. September 2018 ermöglichte. Dazu ergänzend wurden weitere Aktienrückkaufprogramme beschlossen, welche den Erwerb von bis zu 2.000.000 Stückaktien im Zeitraum 11. November 2016 bis 30. September 2018 und den Erwerb von bis zu 1.000.000 Stückaktien im Zeitraum von 27. Dezember 2018 bis 30. Juni 2019 ermöglichen. Zum 31. Dezember 2018 befinden sich 3.023.498 Stückaktien in Besitz der Andritz AG, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,91% bzw. 3.023.498 EUR. Es ist vorgesehen, diese Aktien für die Bedienung der Optionen im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme für Führungskräfte sowie für Mitarbeiterbeteiligungsaktionen zu verwenden.



Im Geschäftsjahr 2018 erworbene Stückaktien:

Datum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen Stückaktien	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in EUR	Gewichteter Durchschnittspreis je Aktie	Wert der rückgekauften Aktien
28. Mär. 18	1.000	0,001%	1.000,00	46,0300	46.030,00
29. Mär. 18	1.000	0,001%	1.000,00	45,8900	45.890,00
3. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	44,6131	446.131,00
4. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	44,7495	447.495,00
7. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	44,3485	443.485,00
8. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,6337	436.337,00
9. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,9271	439.271,00
11. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,4815	434.815,00
14. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,9536	439.536,00
15. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,9896	439.896,00
16. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,6475	436.475,00
17. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	43,3886	433.886,00
18. Mai. 18	10.000	0,010%	10.000,00	42,9977	429.977,00
Gesamt	112.000	0,11%	112.000,00	43,9216	4.919.224,00

2.192 Stückaktien wurden an eine Tochtergesellschaft zu einem Kurs von 50,55 EUR je Aktie anlässlich einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion verkauft. Der auf die verkauften Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals ist 2.192 EUR, der Anteil am Grundkapital beträgt 0,002%. Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung verwendet.

Weiters wurden im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligungsaktion 27.180 Stückaktien an Mitarbeiter der Andritz AG abgegeben.

Zur besseren Einsicht in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage basiert der folgende Lagebericht auf dem nach IFRS erstellten Konzernabschluss.

LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2018 war von einem anhaltend soliden Konjunkturaufschwung in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt geprägt. Allerdings mehrten sich im Verlauf des zweiten Halbjahrs die Anzeichen einer bevorstehenden Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Hauptgrund dafür sind der latente Handelskonflikt der USA mit China sowie der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union.

In den USA verzeichnete die Wirtschaft im Berichtsjahr 2018 ein robustes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von rund 2,9%. Wesentlicher Wachstumstreiber war die zu Jahresbeginn in Kraft getretene US-Steuerreform (Senkung der Körperschaftsteuer von 35 auf 21%), die zu zahlreichen Unternehmensinvestitionen führte. Der Privatkonsum wurde durch die Steuersenkungen für die Haushalte ebenfalls unterstützt. Die Arbeitslosenquote lag mit Jahresende auf einem unverändert niedrigen Niveau von 3,9%. Aufgrund dieses positiven Konjunkturmilieus erhöhte die amerikanische Notenbank Federal Reserve (FED) im Jahr 2018 vier Mal den Leitzinssatz. Die FED signalisierte, weitere Zinsschritte im Jahr 2019 vorzunehmen, sollte sich die US-Wirtschaft weiter positiv entwickeln.

Auch der Euroraum verzeichnete im Jahr 2018 eine gute Wirtschaftsentwicklung (BIP-Wachstum 2018: 1,8%). Während das erste Halbjahr von starkem Wachstum geprägt war, führten die Verunsicherung in Bezug auf den Handelsstreit der USA mit China sowie der bevorstehende Brexit europaweit zu einer spürbaren konjunkturellen Verlangsamung in der zweiten Jahreshälfte. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ den Leitzins im Jahr 2018 zwar auf dem Rekordtief von 0,0%, hat aber angekündigt, das milliarden schwere Anleihenkaufprogramm einzustellen, sollte sich die Konjunktur weiter gut entwickeln.

Auch die wichtigsten aufstrebenden Länder verzeichneten im Berichtsjahr ein unverändert positives konjunkturelles Umfeld. Das BIP Chinas ist im Jahr 2018 um 6,6% gewachsen. Einem konjunkturell starken ersten Halbjahr stand eine leichte Wirtschaftsabschwächung in der zweiten Jahreshälfte gegenüber. Dies ist vor allem auf den Handelskonflikt zwischen China und den USA zurückzuführen. Die chinesische Regierung plant für 2019 eine deutliche Entlastung bei der Einkommenssteuer, um einen weiteren Wirtschaftseinbruch zu verhindern. Leichtes Wirtschaftswachstum verzeichneten auch Brasilien und Russland. Durch die Zinsanhebungen in den USA kam es zu Geldabflüssen aus vielen Ländern der Emerging Markets, wodurch deren Währungen zum Teil deutlich unter Druck gerieten. Vor allem Länder, die sich über Kredite in US-Dollar finanzieren (z.B. Argentinien, Türkei), hatten mit einem starken Verfall ihrer Währungen zu kämpfen.

Quellen: Research-Berichte verschiedener Banken, OECD

MARKTENTWICKLUNG

Hydro

Die weltweite Investitions- und Projektaktivität für elektromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke war auch im Geschäftsjahr 2018, vor allem in Europa, unverändert verhalten. Im Berichtszeitraum wurden nur selektiv einzelne Projekte, überwiegend in Emerging Markets, vergeben. Einige neue größere Wasserkraftwerksprojekte befinden sich in der Entwicklungs- bzw. Planungsphase; deren Vergabe wird jedoch erst mittel- bis langfristig erwartet. Im Bereich der Pumpen wurde eine zufriedenstellende Projektaktivität verzeichnet.

Pulp & Paper

Der internationale Zellstoffmarkt entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2018 positiv und setzte damit seinen Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Angesichts einer anhaltend hohen Zellstoffnachfrage – getrieben vor allem durch den weltweit hohen Verbrauch von Tissuepapieren und Karton – bei gleichzeitig stabilem Angebot stieg der Preis für Kurzfasierzellstoff (Eukalyptus) von rund 980 US-Dollar je Tonne zu Jahresbeginn auf rund 1.030 US-Dollar per ultimo 2018 an. Der Preis für Langfasierzellstoff NBSK (Northern Bleached Softwood Kraft) erhöhte sich ebenfalls von rund 1.000 US-Dollar per Ende Dezember 2017 auf rund 1.200 US-Dollar per ultimo Dezember 2018. Der Markt für Zellstoffausrüstungen verzeichnete im Berichtszeitraum eine gute Projektaktivität. Neben zahlreichen Aufträgen zur Modernisierung bestehender Zellstoffwerke wurde auch ein Auftrag zum Bau eines neuen Zellstoffwerks in Südamerika vergeben. Im Bereich der Kessel zur Energieerzeugung wurde weltweit eine gute Projekt- und Investitionsaktivität, insbesondere in Asien (China, Japan) verzeichnet.

Metals

Im Bereich Metals Forming (Pressen, Pressenlinien) für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie wurde im Berichtszeitraum eine insgesamt zufriedenstellende Projekt- und Investitionsaktivität verzeichnet. Sowohl im mittleren als auch im höheren Preis und Qualitätssegment kam es zu selektiven Auftragsvergaben durch internationale und chinesische Automobilhersteller bzw. deren Zulieferer. Weiterhin erfreulich entwickelte sich die Projekt- und Investitionsaktivität am von Yadon bedienten Marktsegment in der chinesischen Automobilzulieferindustrie. Die Projektaktivität für Ausrüstungen zur Herstellung und Verarbeitung von Bändern aus Edel- und Kohlenstoffstahl war im Berichtsjahr sehr hoch. Die durch das insgesamt gute globale konjunkturelle Umfeld gestützte Nachfrage nach Stahl und Edelstahl und die damit verbundene höhere Kapazitätsauslastung bei den internationalen Stahlproduzenten führte zu zahlreichen Neu- bzw. Modernisierungsinvestitionen, insbesondere in Asien, Europa und Nordamerika. Die Wettbewerbsintensität am Ausrüstungsmarkt blieb jedoch trotz des guten Marktumfelds unverändert fordernd.

Separation

Die globalen Märkte für Ausrüstungen zur Fest-Flüssig-Trennung setzten im Geschäftsjahr 2018 ihre Aufwärtsentwicklung fort. Insbesondere die Bereiche Umwelt (kommunale und industrielle Klärschlammwässerung und -trocknung), Bergbau und Chemie verzeichneten eine gute Projektaktivität. Die Investitionsaktivität im Bereich Lebensmittel stieg, ausgehend von einem niedrigen Niveau, leicht an. Solide Projektaktivität wurde im Bereich Feed Technologies verzeichnet.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Veränderung des Konsolidierungskreises

Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Konzernanhang Kapitel C) Konsolidierungskreis ersichtlich.

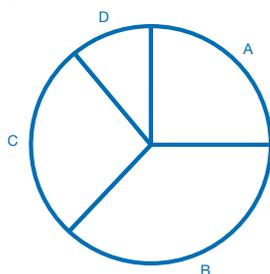
Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2018 betrug 6.031,5 MEUR und lag damit etwas über dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts (+2,4% versus 2017: 5.889,1 MEUR). Die im Berichtsjahr erstkonsolidierten Gesellschaften trugen rund 149 MEUR zum Umsatz bei. Der Geschäftsbereich Hydro verzeichnete im Jahresvergleich einen Umsatzrückgang (-4,1%), was hauptsächlich auf den rückläufigen Auftragseingang der letzten Jahre und die damit verbundene niedrige Umsatzgenerierung zurückzuführen ist. Der Geschäftsbereich Pulp & Paper hingegen konnte den Umsatz deutlich erhöhen (+8,4%). Dieser Anstieg ist vor allem auf den Servicebereich zurückzuführen, der den Umsatz sowohl organisch als auch aufgrund der im Oktober 2018 erfolgten Erstkonsolidierung der Xerium Technologies, Inc. steigern konnte. Auch der Geschäftsbereich Separation verzeichnete – bedingt durch die gute Entwicklung des Auftragseingangs im letzten Jahr – einen Umsatzanstieg (+7,1%). Der Umsatz im Geschäftsbereich Metals lag praktisch auf dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts (-0,5%). Die Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche im Überblick:

	Einheit	2018	2017	+/-
Hydro	MEUR	1.517,5	1.583,1	-4,1%
Pulp & Paper	MEUR	2.233,2	2.059,7	+8,4%
Metals	MEUR	1.635,1	1.643,5	-0,5%
Separation	MEUR	645,7	602,8	+7,1%

Umsatz nach Geschäftsbereichen 2018 in %

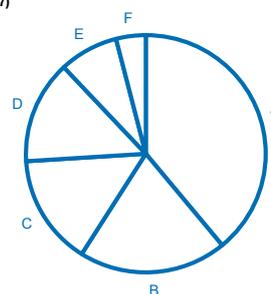
(2017)



A	25 (27)	Hydro
B	37 (35)	Pulp & Paper
C	27 (28)	Metals
D	11 (10)	Separation

Umsatz nach Regionen 2018 in %

(2017)



A	39 (37)	Europa
B	20 (21)	Nordamerika
C	15 (15)	China
D	14 (13)	Asien (ohne China)
E	8 (10)	Südamerika
F	4 (4)	Afrika, Australien

Anteil Serviceumsatz am Umsatz der Gruppe und der Geschäftsbereiche in %

	2018	2017
ANDRITZ-GRUPPE	36	34
Hydro	28	29
Pulp & Paper	48	42
Metals	23	24
Separation	45	47

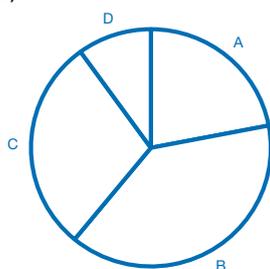
Auftragseingang

Der Auftragseingang der Gruppe entwickelte sich im Geschäftsjahr 2018 sehr erfreulich und erreichte mit 6.646,2 MEUR einen Rekordwert (+19,1% versus 2017: 5.579,5 MEUR). Die im Berichtsjahr erstkonsolidierten Gesellschaften trugen rund 147 MEUR zum Auftragseingang bei. Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

- Hydro: In einem unverändert moderaten Marktumfeld betrug der Auftragseingang 1.445,8 MEUR und lag damit um 9,8% über dem niedrigen Vorjahresvergleichswert (2017: 1.317,2 MEUR).
- Pulp & Paper: Mit 2.571,9 MEUR erreichte der Auftragseingang ein sehr hohes Niveau und erhöhte sich deutlich gegenüber dem Vorjahresvergleichswert (+26,5% versus 2017: 2.033,4 MEUR). Dieser starke Anstieg ist unter anderem auf den Großauftrag von Arauco zur Lieferung von wichtigen Zellstofftechnologien und Schlüsselausrüstungen für das MAPA-Projekt in Chile zurückzuführen. Auch der Servicebereich entwickelte sich sehr erfreulich, wobei die Oktober 2018 erstkonsolidierte Xerium Technologies, Inc. rund 100 MEUR zum Auftragseingang beitrug.
- Metals: Der Auftragseingang entwickelte sich sehr zufriedenstellend und erhöhte sich deutlich auf 1.931,8 MEUR (+20,2% versus 2017: 1.606,5 MEUR). Hauptverantwortlich für diesen starken Anstieg ist der Bereich Metals Processing, der einige große und mittelgroße Aufträge in Asien, Europa und Nordamerika verbuchen konnte. Zufriedenstellend entwickelte sich der Bereich Metals Forming für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie, der den Auftragseingang im Jahresvergleich leicht steigern konnte.
- Separation: Der Auftragseingang betrug 696,7 MEUR und lag damit um 11,9% über dem Vorjahresvergleichswert (2017: 622,4 MEUR). Während der Bereich Fest-Flüssig-Trennung eine deutliche Steigerung des Auftrags-eingangs im Jahresvergleich erzielen konnte, entwickelt sich der Bereich Feed Technologies weitgehend stabil.

Auftragseingang nach Geschäftsbereichen
2018 in %

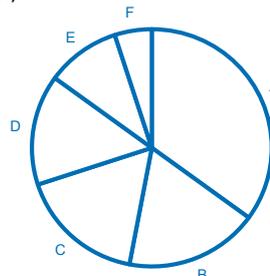
(2017)



A	22 (24)	Hydro
B	39 (36)	Pulp & Paper
C	29 (29)	Metals
D	10 (11)	Separation

Auftragseingang nach Regionen
2018 in %

(2017)



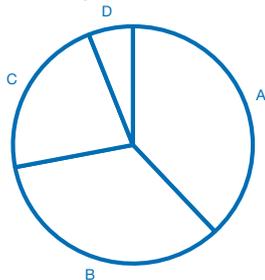
A	35 (40)	Europa
B	18 (16)	China
C	17 (21)	Nordamerika
D	15 (13)	Asien (ohne China)
E	10 (7)	Südamerika
F	5 (3)	Afrika, Australien

Auftragsstand

Der Auftragsstand der ANDRITZ-GRUPPE per 31. Dezember 2018 betrug 7.084,3 MEUR (+11,0% versus 31. Dezember 2017: 6.383,0 MEUR).

Auftragsstand nach Geschäftsbereichen
per 31. Dezember 2018 in %

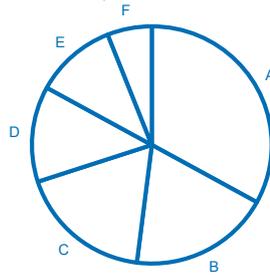
(31. Dezember 2017)



A	38 (45)	Hydro
B	34 (28)	Pulp & Paper
C	22 (21)	Metals
D	6 (6)	Separation

Auftragsstand nach Regionen
per 31. Dezember 2018 in %

(31. Dezember 2017)



A	33 (37)	Europa
B	19 (19)	Asien (ohne China)
C	18 (15)	China
D	13 (16)	Nordamerika
E	11 (8)	Südamerika
F	6 (5)	Afrika, Australien

Ergebnis

Das EBITA der Gruppe betrug 394,3 MEUR und lag trotz eines leichten Umsatzzuwachses deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (-11,2% versus 2017: 444,0 MEUR), der einen außerordentlichen, positiven Sondereffekt von rund 25 MEUR – im Wesentlichen aus dem Verkauf des Schuler-Technikzentrums in Tianjin, China – beinhaltet. Die Ergebnisentwicklung war einerseits durch Rückstellungen von rund 20 MEUR für kapazitive Anpassungsmaßnahmen in den Bereichen Metals Forming und Hydro sowie andererseits durch Kostenüberschreitungen bei einzelnen Projekten im Bereich Metals Processing gekennzeichnet. Die Rentabilität (EBITA-Marge) verringerte sich damit deutlich auf 6,5% (2017: 7,5%).

Das um die genannten Rückstellungen bereinigte EBITA der Gruppe hätte 415,0 MEUR (2017: 420,4 MEUR bereinigt um den positiven Sondereffekt) bzw. die Rentabilität 6,9% (2017: 7,1% bereinigt um den Sondereffekt) betragen. Die Entwicklung der Rentabilität nach Geschäftsbereichen:

- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich Hydro erreichte trotz Umsatzrückgangs ein solides Niveau von 7,5% (2017: 7,8%).
- Im Geschäftsbereich Pulp & Paper stieg die Rentabilität auf den Rekordwert von 9,9% an (2017: 9,5%). Sowohl der Bereich Neuanlagen als auch der Bereich Service verzeichneten eine sehr erfreuliche Entwicklung.
- Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich Metals reduzierte sich deutlich auf 1,7% (2017: 6,0%). Die unbefriedigende Entwicklung ist – neben den oben erwähnten Rückstellungen für kapazitive Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Metals Forming – im Wesentlichen auf Kostenüberschreitungen bei einzelnen Projekten sowie die Abarbeitung von margenschwächeren Aufträgen im Bereich Metals Processing zurückzuführen.
- Im Geschäftsbereich Separation betrug die EBITA-Marge 4,8% (2017: 4,6%).

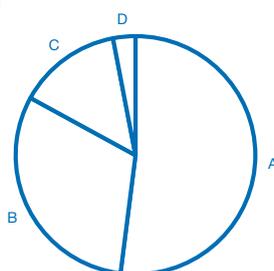
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in MEUR)	2018	2017	+/-
Umsatz	6.031,5	5.889,0	+2,4%
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und aktivierte Eigenleistungen	-1,5	38,6	-103,9%
Sonstige betriebliche Erträge	89,3	188,4	-52,6%
Materialaufwand	-2.987,7	-3.028,8	+1,4%
Personalaufwand	-1.787,0	-1.717,8	-4,0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-846,6	-827,7	-2,3%
EBITDA	498,0	541,7	-8,1%
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-160,5	-136,0	-18,0%
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	-15,9	-6,4	-148,4%
EBIT	321,6	399,3	-19,5%
Finanzergebnis	-17,4	1,3	-1.438,5%
EBT	304,2	400,6	-24,1%
Ertragsteuern	-84,5	-135,0	+37,4%
KONZERNERGEBNIS	219,7	265,6	-17,3%
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Muttergesellschaft	222,0	263,0	-15,6%
Nicht beherrschende Anteile	-2,3	2,6	-188,5%
Unverwässertes Ergebnis je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	2,20	2,58	-14,7%

Anteil individueller Aufwendungen am betrieblichen Gesamtaufwand der Gruppe in %

**Aufwandstruktur
2018 in %**

(2017)



A	52	(53)	Materialaufwand
B	31	(30)	Personalaufwand
C	14	(15)	Sonstige betriebliche Aufwendungen
D	3	(2)	Abschreibungen

51,7% der gesamten betrieblichen Aufwendungen entfielen 2018 auf den Materialaufwand (2017: 53,0%) die Materialtangente (Anteil des Materialaufwands am Umsatz) betrug 49,5% (2017: 51,4%). Der Anteil des Personalaufwands lag mit 30,9% praktisch auf dem Vorjahresniveau (2017: 30,1%), die Personaltangente (Anteil des Personalaufwands am Umsatz) betrug 29,6% (2017: 29,2%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 846,4 MEUR (2017: 827,7 MEUR) und umfassen vor allem Aufwendungen für Vertrieb, Reisen, Reparaturen und Instandhaltungen, Miete und Leasing, sowie Beratungsaufwendungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 89,3 MEUR deutlich unter dem Vorjahresniveau (2017: 188,4 MEUR) und inkludieren vor allem öffentliche Zuwendungen, Mieterträge und Gewinne aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (im Wesentlichen den Verkauf von Shanghai Schuler Presses Co. Ltd., China).

Die Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen 2018 160,6 MEUR (2017: 136,0 MEUR), wovon 58,6 MEUR (2017: 42,8 MEUR) auf Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und 96,4 MEUR (2017: 86,7 MEUR) auf Abschreibungen von Sachanlagen entfielen.

2018 wurden für die Gruppe eine Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 15,9 MEUR (2017: 6,4 MEUR) sowie eine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 5,6 MEUR erfasst (2017: 6,4 MEUR). Die Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist den Geschäftsbereichen Pulp & Paper und Metals zuzuordnen, da sich der Geschäftsverlauf nicht wie erwartet entwickelte. Die Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrifft im Wesentlichen Gebäude, technische Anlagen und Maschinen.

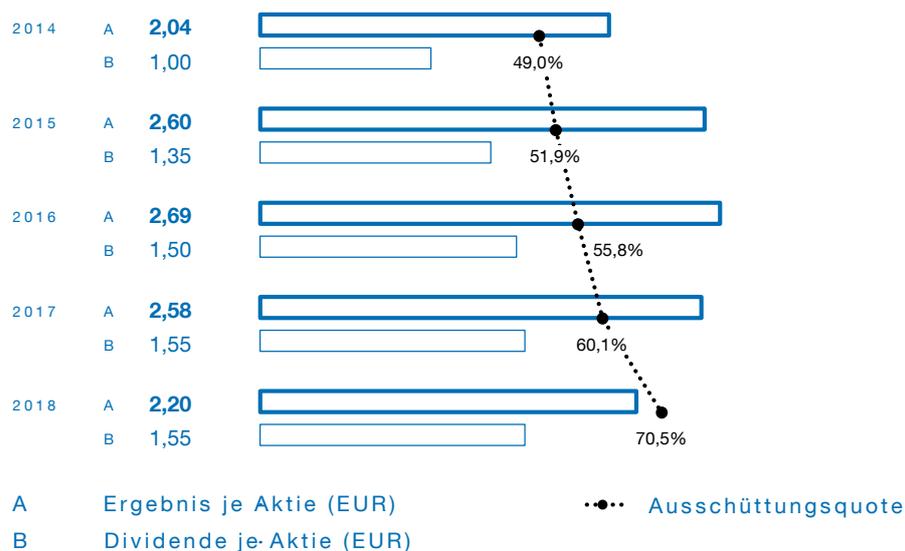
Das Finanzergebnis reduzierte sich deutlich auf -17,4 MEUR (2017: 1,3 MEUR). Dieser starke Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Zinserträge zurückzuführen, die sich aufgrund der niedrigeren durchschnittlichen Nettoliquidität und des im Jahresvergleich stark gefallen Zinsniveaus in Brasilien deutlich verringerten. Darüber hinaus belastete die Aufnahme von Schuldscheindarlehen im Juni 2017 und August 2018 das Zinsergebnis. Der Rückgang des sonstigen Finanzergebnisses resultiert vor allem aus der stichtagsbezogenen Bewertung der Zahlungsmittelkonten in Fremdwährung.

Die Steuerquote reduzierte sich unter anderem aufgrund von erhaltenen Steuern für Vorjahre auf 27,8% (2017: 33,7%); siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel G) 8. Ertragsteuern.

Das Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 219,7 MEUR (-17,3% versus 2017: 265,6 MEUR), wovon 222,0 MEUR (2017: 263,0 MEUR) auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft und -2,3 MEUR (2017: 2,7 MEUR) auf nicht beherrschende Anteile entfielen. Siehe dazu auch Konzernanhang Kapitel I) 22. Eigenkapital.

Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich auf 2,20 EUR (2017: 2,58 EUR). Bei der Hauptversammlung am 27. März 2019 wird der Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,55 EUR je Aktie vorschlagen (2017: 1,55 EUR). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 70,5% (2017: rund 60,1%).

Ergebnis und Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote



Dividende für 2018: Vorschlag an die Hauptversammlung.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2018 hat die Gesellschaft 3.023.498 eigene Aktien bzw. 2,9% des Grundkapitals mit einem Marktwert von 121,3 MEUR gehalten.

Weitere Informationen zu eigenen Aktien sind im Konzernanhang Kapitel I) 22. Eigenkapital ersichtlich.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich vor allem aufgrund der im Geschäftsjahr erworbenen Unternehmen auf 6.918,6 MEUR (31. Dezember 2017: 6.265,3 MEUR), die Eigenkapitalquote betrug 19,2% (31. Dezember 2017: 21,2%).

Die Bruttoliquidität betrug 1.279,7 MEUR (per ultimo 2017: 1.772,3 MEUR), die Nettoliquidität reduzierte sich deutlich auf -129,5 MEUR (per ultimo 2017: 908,0 MEUR). Dieser starke Rückgang der Nettoliquidität ist im Wesentlichen auf Kaufpreiszahlungen für die Akquisitionen sowie die vorzeitige Rückführung einer hochverzinsten Anleihe von Xerium Technologies, Inc. zurückzuführen.

Die ANDRITZ AG hat im Geschäftsjahr 2018 ein Schuldscheindarlehen mit einem Emissionsvolumen von 500 MEUR zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung (inklusive Refinanzierung) und zur Akquisitionsfinanzierung begeben.

Entwicklung der Brutto- und Nettoliquidität

2014	A	1.701,6	
	B	1.065,1	
2015	A	1.449,4	
	B	984,0	
2016	A	1.507,1	
	B	945,3	
2017	A	1.772,3	
	B	908,0	
2018	A	1.279,7	
	B	-129,5	

A Bruttoliquidität (MEUR)

B Nettoliquidität (MEUR)

Zusätzlich zu den hohen liquiden Mitteln standen der ANDRITZ-GRUPPE per Jahresende 2018 folgende Kredit- und Avallinien für Vertragserfüllungen, Anzahlungen, Gewährleistungen etc. zur Verfügung:

- Kreditlinien: 217 MEUR, davon 140 MEUR ausgenutzt
- Avallinien: 6.037 MEUR, davon 2.730 MEUR ausgenutzt

Aktiva

A	B	C

A	Langfristiges Vermögen: 38%	2.629,5 MEUR
B	Sonstiges kurzfristiges Vermögen: 45%	3.104,4 MEUR
C	Flüssige Mittel und Veranlagungen: 17%	1.184,7 MEUR

Passiva

A	B	C	D

A	Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile: 19%	1.330,8 MEUR
B	Finanzverbindlichkeiten: 20%	1.412,6 MEUR
C	Sonstige langfristige Schulden: 13%	823,1 MEUR
D	Sonstige kurzfristige Schulden: 48%	3.352,1 MEUR

Auf der Aktivseite waren per 31. Dezember 2018 Sachanlagen (1.132,1 MEUR), Geschäfts- oder Firmenwerte (784,6 MEUR) und immaterielle Vermögenswerte (372,9 MEUR) die bedeutendsten Positionen im Bereich des langfristigen Vermögens (2.629,5 MEUR). Zu den wichtigsten Positionen des sonstigen kurzfristigen Vermögens von 3.104,4 MEUR zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte in Höhe von 1.760,5 MEUR, sowie Vorräte (869,3 MEUR).

Passivseitig inkludieren die sonstigen kurzfristigen Schulden (3.352,1 MEUR) vor allem Vertragsverbindlichkeiten aus zeitraumbezogener Umsatzrealisierung in Höhe von 1.003,5 MEUR, Rückstellungen (438,0 MEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (604,2 MEUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten (975,3 MEUR) sind Abgrenzungen und ausstehende auftragsbezogene Kosten (425,9 MEUR) sowie Urlaubsverpflichtungen und sonstige Personalverbindlichkeiten (252,6 MEUR) die bedeutendsten Positionen. Die sonstigen langfristigen Schulden von insgesamt 823,1 MEUR beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen (579,7 MEUR) und passive latente Steuern (184,4 MEUR).

Weitere Informationen zu Rückstellungen sind im Konzernanhang Kapitel I) 23. Rückstellungen ersichtlich.

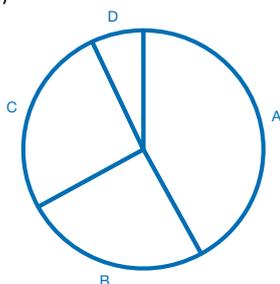
Investitionen

Die Investitionen in materielle und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2018 137,0 MEUR und lagen damit über dem Niveau des Vorjahrs (2017: 116,8 MEUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb einer Fertigungsstätte in Brasilien zurückzuführen. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Investitionen nach Geschäftsbereichen

2018 in %

(2017)

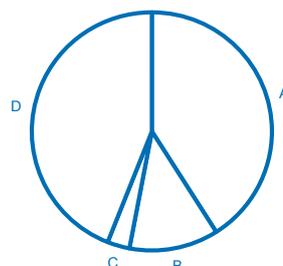


A	42	(32)	Hydro
B	25	(36)	Pulp & Paper
C	26	(25)	Metals
D	7	(7)	Separation

Investitionen nach Kategorien

2018 in %

(2017)



A	41	(40)	Fertigung
B	12	(14)	IT
C	3	(15)	Forschung und Entwicklung
D	44	(31)	Übrige

Die Investitionsschwerpunkte betrafen – wie in den Vorjahren – insbesondere Modernisierungen von Fertigungsstätten sowie vereinzelte Erweiterungsinvestitionen. Bei den Neuinvestitionen ist der Neubau der Firmenzentrale der ANDRITZ (China) Ltd. am Standort Foshan, China, sowie der Bau eines neuen Werks der Yangzhou Metal Forming Machine Tool Co., Ltd., am Standort Yangzhou, China, nennenswert.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 7,8 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert (2017: 246,5 MEUR). Die Veränderung ist sowohl auf den Rückgang des Cashflows aus dem Ergebnis

(404,8 MEUR in 2018 versus 450,7 MEUR in 2017) als auch auf projektbedingte Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (-278,7 MEUR in 2018 versus -43,7 MEUR in 2017) zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -89,8 MEUR (2017: -544,0 MEUR). Die starke Veränderung resultiert hauptsächlich aus geringeren Veranlagungen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte sowie Finanzanlagen (-234,2 MEUR in 2018 versus -652,7 MEUR in 2017) bzw. höhere Einzahlungen aus Veranlagungen und anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (514,6 MEUR in 2018 versus 151,2 MEUR in 2017). Dem gegenüber steht ein höherer Netto-Cashflow aus Unternehmenserwerben (-270,0 MEUR in 2018 versus -13,4 MEUR in 2017).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -112,2 MEUR (2017: 134,5 MEUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der vorzeitigen Tilgung der Unternehmensanleihe von Xerium Technologies, Inc. (-427,6 MEUR). Dem gegenüber stehen Einzahlungen aus der Begebung von Schuldscheindarlehen (500,0 MEUR in 2018 versus 400,0 MEUR in 2017).

Weitere wichtige Kennzahlen im Überblick

	Einheit	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzrendite	%	5,3	6,8	6,4	5,8	5,0
EBITDA	MEUR	498,0	541,7	542,4	534,7	472,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	321,6	399,3	385,8	369,1	295,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	304,2	400,6	398,4	376,4	299,4
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	219,7	265,6	274,8	270,4	210,0
Free Cashflow	MEUR	-129,2	129,7	263,7	85,0	245,8
Free Cashflow je Aktie	EUR	-1,2	1,2	2,5	0,8	2,4
Eigenkapitalrentabilität	%	22,9	30,2	29,6	31,0	28,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,6	6,4	6,2	6,4	4,9
Nettoverschuldung	MEUR	568,1	-530,6	-550,2	-601,6	-659,4
Nettoumlaufvermögen	MEUR	160,5	-121,0	-215,8	-182,1	-570,9
Capital employed	MEUR	1.665,6	801,9	772,2	736,7	387,0
Verschuldungsgrad	%	42,7	-40,0	-40,9	-49,5	-63,5

Akquisitionen

Im Oktober 2018 wurde die Übernahme von Xerium Technologies, Inc. erfolgreich abgeschlossen. Die Gruppe – mit rund 2.900 Mitarbeitern und 29 Produktionsstätten weltweit – ist ein globaler Hersteller und Lieferant von Maschinengeweben und Walzenbezügen für Papier-, Tissue- und Kartonmaschinen und erweitert das bisherige ANDRITZ-Produktangebot in diesem Bereich.

Im Juli 2018 erwarb ANDRITZ einen 70%-Anteil an Diatec S.r.l., einem führenden Hersteller von Maschinen für die Erzeugung von Babywindeln und Hygieneprodukten mit Sitz in Collecovino in der Region Pescara, Italien. Mit dieser Akquisition ergänzt ANDRITZ das Produktportfolio im Geschäftsbereich Pulp & Paper.

ANDRITZ übernahm im September 2018 ASKO, Inc., ein Familienunternehmen mit Sitz in Homestead, Pennsylvania, USA. Das Unternehmen fertigt eine große Auswahl an Scherenmessern, Klingen, Verschleißleisten und -platten inklusive Zubehör für die metallerzeugende und -verarbeitende Industrie sowie für die Recyclingindustrie. Der Erwerb ergänzt das ANDRITZ-Serviceportfolio für die Metallindustrie.

ANDRITZ erwarb im Geschäftsjahr Novimpianti Drying Technology S.r.l., ein Unternehmen der Novigroup S.r.l. mit Sitz in Lucca, Italien. Novimpianti ist ein globaler Lieferant von technischen Komponenten und Serviceleistungen im Bereich Lufttechnik und Energiesysteme für führende Produzenten in der Papierindustrie. Das Closing der Transaktion fand im Juni 2018 statt.

Der zu ANDRITZ gehörende Schuler-Konzern erwarb den italienischen Schmiedelinien-Hersteller Farina Presse. Mit der Akquisition des Maschinenbau-Spezialisten aus dem norditalienischen Suello komplettiert der Schuler-Konzern das Produktportfolio in den Bereichen Schmieden und Einzelhubpressen. Das Closing der Transaktion fand im August 2018 statt.

ANDRITZ erwarb das kanadische Unternehmen HMI mit Sitz in Boucherville, Québec. HMI fokussiert sich auf die Reparatur und Modernisierung von Absperrorganen sowie anderen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Das Closing der Transaktion fand im November 2018 statt.

Weitere Informationen zu Akquisitionen sind im Konzernanhang Kapitel D) Akquisitionen ersichtlich.

RISIKOMANAGEMENT

Die ANDRITZ-GRUPPE ist ein global agierendes Unternehmen, das eine Vielzahl verschiedenster industrieller Märkte und Kunden beliefert. Als solches ist die Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Zu den wesentlichen übergeordneten Risiken gem. § 243 Abs. 1 UGB gehören:

- Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten
- Strategische Risiken
- Operative Risiken

Das von der ANDRITZ-GRUPPE schon seit vielen Jahren durchgeführte aktive Risikomanagement dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands als auch der Wertsteigerung und stellt somit einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte Gruppe dar. Im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integrierter Bestandteil der Geschäftsprozesse und erstreckt sich über sämtliche strategische und operative Ebenen.

Ein integraler Bestandteil der Risikoüberwachung und -steuerung ist der Planungs- und Controlling-Prozess innerhalb der gesamten ANDRITZ-GRUPPE. Kontinuierliches Controlling und regelmäßiges Reporting sollen die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass größere Risiken früh erkannt und, wenn notwendig, Gegenmaßnahmen getroffen werden können. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass die Überwachungs- und Risikokontrollsysteme ausreichend und effektiv genug sind.

Der latente Handelskonflikt der USA mit China (u.a. Import-Zölle auf Stahl und Aluminium) hat sich gemäß den Einschätzungen internationaler Wirtschaftsexperten bereits dämpfend auf die Weltkonjunktur ausgewirkt. Viele Prognosen gehen davon aus, dass sich die negativen Auswirkungen im Jahr 2019 noch verstärken werden. Sollte sich die Weltkonjunktur daher nächstes Jahr weiter deutlich abkühlen, könnte sich dies auch negativ auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ auswirken. ANDRITZ verfügt in den USA über eine starke lokale Präsenz mit rund 30 Produktions- und Servicestandorten und rund 2.900 Mitarbeitern. Alle vier Geschäftsbereiche sind in den USA vertreten. Aus heutiger Sicht sind die Auswirkungen auf ANDRITZ als nicht wesentlich einzustufen. Sollten jedoch weitere regulatorische Maßnahmen erfolgen, die nicht-amerikanische Unternehmen negativ betreffen, dann könnten die Auswirkungen auf ANDRITZ doch wesentlich sein.

Die im Jahr 2018 durchgeführten Zinserhöhungen durch die US-Notenbank FED haben gemeinsam mit der Wirtschaftsschwäche in vielen aufstrebenden Ländern zu einem massiven Kapitalabfluss aus Emerging Markets geführt. Infolgedessen kamen die meisten Währungen dieser Länder stark unter Druck. Weitere Zinsanhebungen durch die FED könnten zu einer flächendeckenden Währungskrise in den Emerging Markets und damit auch zu einer negativen Auswirkung auf die Weltkonjunktur führen. Das Volumen an Fremdwährungskrediten der ANDRITZ-Tochtergesellschaften in den Schwellenländern ist jedoch als sehr gering einzustufen.

Die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union sind derzeit noch nicht abschätzbar, der Einfluss wird aber von den meisten Wirtschaftsexperten eher als gering eingestuft. Sollte sich das Wirtschaftswachstum in Europa in Folge dessen jedoch deutlich verringern, so könnte dies einen negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE haben, da Europa mit durchschnittlich 35 bis 40% Anteil am Gesamtumsatz die wichtigste Wirtschaftsregion für die ANDRITZ-GRUPPE darstellt. Das direkte Geschäftsvolumen der ANDRITZ-GRUPPE in Großbritannien ist jedoch als sehr gering einzustufen.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken der ANDRITZ-GRUPPE werden laufend überwacht. ANDRITZ ist bereit, darauf zu reagieren und entgegenzusteuern.

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Zu den wesentlichen finanziellen Risiken zählen Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, wie zum Beispiel Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Rohstoffpreisrisiken.

Eine detaillierte Darstellung sämtlicher finanzieller Risiken der ANDRITZ-GRUPPE ist im Konzernanhang Kapitel L) Risikomanagement – Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten ersichtlich.

Strategische Risiken

Politische Risiken

Der Konzern ist unter anderem in Ländern tätig, die als politisch riskant oder sehr riskant einzustufen sind. Unterbrechungen von Aufträgen könnten die Folge terroristischer Aktivitäten oder politischer Veränderungen sein. Das Risiko für Lieferungen in als politisch durchschnittlich riskant oder sehr riskant eingestufte Länder wird üblicherweise umfassend versichert. Nicht immer sind jedoch die Voraussetzungen für eine vollständige Absicherung gegeben. Die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorgehensweisen sind in der konzernweit gültigen Credit Risk-Policy geregelt.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Risiken beinhalten sowohl steuerliche als auch Compliance-Risiken.

Die ANDRITZ-Gesellschaften sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen. Dementsprechend kann die Steuerquote etwaigen positiven oder negativen Schwankungen ausgesetzt sein.

In Österreich und in anderen Ländern, in denen die ANDRITZ-GRUPPE tätig ist, ist eine Reihe von rechtlichen Compliance-Bestimmungen, inklusive kartellrechtlicher Bestimmungen und Antikorruptionsgesetze, einzuhalten. Die Gruppe hat ein Compliance-Komitee zur Überwachung der Compliance-Tätigkeiten eingerichtet sowie eine Reihe interner Richtlinien festgelegt, darunter geltende Richtlinien zur Verhinderung von Insider-Trading, von Verstößen gegen Kartellgesetze und Antikorruptionsgesetze sowie einen Kodex über Geschäftsverhalten und Geschäftsethik. Zwar ist die Gruppe bestrebt, die Einhaltung dieser Richtlinien durch eine Vielzahl von Maßnahmen sicherzustellen, doch gibt es keine Garantie, dass es nicht zu Verstößen kommen wird oder gekommen ist. Derartige Verstöße könnten die Finanzlage und den Ruf der Gruppe nachhaltig schädigen bzw. auch zu Stornierungen von bestehenden Aufträgen führen.

Wettbewerbsposition

Die ANDRITZ-GRUPPE agiert in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, in denen einige wenige große Anbieter um einige wenige Großaufträge bieten. Darüber hinaus gibt es lokal eine Vielzahl von kleinen konkurrierenden Unternehmen, die über eine vergleichsweise niedrige Kostenbasis verfügen. Diese Wettbewerbssituation oder eine mögliche Änderung der Wettbewerbsstruktur können sich negativ auf die Umsatzmargen der Gruppe auswirken. Es gibt keine Garantie dafür, dass die Gruppe ihre derzeitige Marktposition auch in Zukunft halten kann.

Da die Wettbewerbsposition der Gruppe auch auf proprietären Technologien beruht, können die durch das digitale Zeitalter begünstigte Zunahme von Produktpiraterie und Industriespionage sowie der damit einhergehende Diebstahl von geistigem Eigentum ebenfalls negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition der Gruppe haben. Die Gruppe schützt, wo immer möglich, ihr geistiges Eigentum, es gibt allerdings keine Garantie, dass dies immer ausreichend gelingt.

Kundenkonzentration

In vielen Abnehmerindustrien der ANDRITZ-GRUPPE ist ein Trend zu Firmenzusammenschlüssen erkennbar. Dies trifft insbesondere auf die Zellstoff- und Papierindustrie sowie die Stahlindustrie zu. Solche Zusammenschlüsse könnten dazu führen, dass die Gruppe in Zukunft einer kleineren Anzahl von Kunden mit größerer Kaufkraft gegenübersteht. Die Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselkunden könnte steigen, was auch direkte Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben könnte.

Volatilität des Auftragseingangs

Einige Kundengruppen und Industrien, die ANDRITZ beliefert, sind direkt von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig und unterliegen damit häufig Nachfrageschwankungen hinsichtlich ihrer Produkte. Dies trifft vor allem auf die Geschäftsbereiche Pulp & Paper sowie Metals zu; es können jedoch alle Geschäftsbereiche davon betroffen sein. Das Preisniveau für die von ANDRITZ für diese Branchen gelieferten Anlagen und Produkte steht teilweise in direktem Zusammenhang mit dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Endprodukte, die mit den von ANDRITZ gelieferten Anlagen und Produkten hergestellt werden. Mögliche Preisschwankungen können daher einen direkten Einfluss auf die Investitionsentscheidungen von Kunden und in weiterer Folge auf den Auftragseingang der Gruppe haben. Dies könnte daher zu einer Volatilität in der Entwicklung des Auftrags- eingangs führen.

Der mehrheitlich zur ANDRITZ-GRUPPE gehörende Schuler-Konzern erzielt einen großen Teil seines Umsatzes in der Automobilindustrie, die in der Regel starken zyklischen Schwankungen ausgesetzt ist. Mögliche negative zyklische Schwankungen können daher eine negative Auswirkung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Schuler-Konzerns und damit auf die ANDRITZ-GRUPPE haben.

Der künftige Erfolg der Gruppe hängt unter anderem davon ab, ob neue Aufträge erhalten werden können. Es ist teilweise schwierig vorherzusagen, wann genau ein Auftrag, für den die Gruppe ein Angebot gelegt hat, vergeben wird. Die Vergabe von Aufträgen kann von Ereignissen beeinflusst werden, die nicht im Einflussbereich der Gruppe liegen, wie beispielsweise Preissituation, Nachfrage, allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, behördliche Genehmigungen und Erhalt von Projektfinanzierungen. So kann es zu Schwierigkeiten beim Abgleich von Fixkosten und erwartetem Auftragsvolumen kommen.

Zusätzlich könnten sich auch Naturkatastrophen oder Pandemien auf die Entwicklung des Auftragseingangs, der Liquidität und die finanzielle Struktur des Konzerns negativ auswirken.

Akquisition und Integration von komplementären Geschäftsfeldern

Eines der wesentlichen strategischen Ziele der ANDRITZ-GRUPPE besteht darin, durch organisches Wachstum und komplementäre Akquisitionen in allen Geschäftsbereichen zum Komplettanbieter zu werden. In Umsetzung dieser Strategie akquirierte die Gruppe seit 1990 eine Reihe von weltweit tätigen Unternehmen und gliederte diese in den Konzern ein.

Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gruppe auch künftig in der Lage sein wird, geeignete Akquisitionsziele zu identifizieren und zu erwerben, dass überhaupt geeignete Unternehmen zur Verfügung stehen und ausreichend Finanzmittel für Akquisitionen aufgebracht werden können. ANDRITZ war bei der Integration neuer Unternehmen bisher weitgehend erfolgreich. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die angestrebten Ziele und Synergien bei allen zukünftigen Akquisitionen (wie auch bei derzeit laufenden Integrationen der zuletzt akquirierten Unternehmen) vollständig erreicht werden, oder dass die Gruppe sich nicht neuen oder Altlastrisiken ausgesetzt sieht, die nicht identifiziert oder nicht exakt evaluiert wurden.

Einkauf und Fertigung

Im Bereich Einkauf werden die für die ANDRITZ-GRUPPE wichtigen Lieferanten regelmäßig überprüft, um Gefährdungspotenziale (Lieferfähigkeit, Qualitätsmanagement, finanzielle Situation etc.) und Risiken frühzeitig zu

erkennen. Das gilt auch für Aufträge ab einer festgelegten Höhe. Zusätzlich werden die Kapazitätsmöglichkeiten überprüft und wenn möglich, eine zweite Lieferoption überprüft.

Im Bereich der Fertigung sind exakte Planung, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter wesentliche Erfolgsfaktoren, um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren. ANDRITZ setzt intern auf flexible Arbeitszeitmodelle und vor allem im europäischen Raum auf einen ebenfalls flexiblen Anteil an Leiharbeitskräften, um zyklischen Auslastungsschwankungen zu begegnen. Ebenso werden durch eine gezielte Make-or-Buy-Strategie die im Projektgeschäft typischen Schwankungen in der Kapazitätsauslastung besser ausgeglichen und die vorhandenen eigenen Fertigungskapazitäten bestmöglich ausgelastet. Dabei werden prozessrelevante Schlüsselkomponenten für Anlagen und Produkte von ANDRITZ meist in eigenen Produktionsstätten gefertigt und montiert. Einfache Komponenten werden dagegen vorwiegend bei qualifizierten Lieferanten beschafft, deren Qualität und Termintreue sowie Compliance laufend kontrolliert werden. Die ANDRITZ-GRUPPE versucht, Auslastungsschwankungen möglichst flexibel auszugleichen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es ANDRITZ immer gelingen wird, größere Schwankungen in der Kapazitätsauslastung sofort auszugleichen, was sich wiederum negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gruppe auswirken könnte.

Personal

Im Bereich Personal wurde auch im vergangenen Jahr größtes Augenmerk auf die Entwicklung und Stärkung von erforderlichen Mitarbeiterressourcen gelegt. Die diesbezüglichen Maßnahmen umfassen im Wesentlichen das Angebot interessanter Karrieremöglichkeiten, eine leistungsorientierte Entlohnung und fokussierte Trainingsprogramme. Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für ihre Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Hohe Qualitätsstandards im Auswahlverfahren gewährleisten, dass die am besten geeigneten Kandidaten für die jeweiligen vakanten Positionen eingestellt werden.

Digitalisierung

Basierend auf umfassender und langjähriger Erfahrung als Lieferant von Technologien und Anlagen für verschiedenste Industriezweige bietet ANDRITZ ein breites Produktportfolio an intelligenten, digitalen Lösungen an, die die Kunden maßgeblich unterstützen, ihre Produktions- und Unternehmensziele zu erreichen. Diese innovativen und weltweit in vielen Referenzanlagen erprobten Digitalisierungslösungen werden unter der Technologie-Marke Metris gebündelt. Metris beruht auf drei strategischen Säulen: Industrial IIoT mit Technologiefokus Smart Sensors, Big Data und Augmented Reality, Smart Service und dem Bereich Ventures. Metris-Technologien entsprechen dem allerneuesten Stand der Technik, werden laufend weiterentwickelt und können ganz auf individuelle Kundenbedürfnisse maßgeschneidert werden. ANDRITZ sieht in der Digitalisierung ein wesentliches Wachstumsfeld für die Zukunft und wird daher in den kommenden Jahren einen starken Fokus auf die Entwicklung digitaler Produkte und Lösungen, einschließlich Datensicherheit, legen. Die Schnelligkeit mit der sich die Digitalisierung entwickelt, stellt jedoch auch ein Risiko dar, sollte es ANDRITZ nicht gelingen, die Herausforderungen – sowohl die Entwicklung von Produkten und Lösungen, als auch interne Prozesse betreffend – in der gebotenen Geschwindigkeit zu meistern.

Kapitalmarktrisiken

Die Entwicklung des ANDRITZ-Aktienkurses ist nicht nur von unternehmensspezifischen Faktoren, sondern auch von Kursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten abhängig. Starke Kursschwankungen und hohe Volatilität an den wichtigsten Wertpapierbörsen können den Kurs der ANDRITZ-Aktie negativ beeinflussen.

Als börsennotiertes Unternehmen wird die ANDRITZ-GRUPPE regelmäßig von Finanzanalysten und institutionellen Investoren bewertet. Kauf- und Verkaufsempfehlungen von Analysten und darauf basierende Investitionsentscheidungen durch Aktionäre können erhebliche Kursschwankungen der ANDRITZ-Aktie bewirken. ANDRITZ ist bemüht, unbegründete Kursschwankungen durch offene und transparente Informationspolitik und durch gute Beziehungen zu den Aktionären und anderen Teilnehmern am Kapitalmarkt zu vermeiden.

Der hohe Anteil des Streubesitzes der ANDRITZ-Aktien (knapp unter 70%) und die umfassenden Investor-Relations-Tätigkeiten haben zu einem aktiven Handel mit ANDRITZ-Aktien an der Wiener Börse geführt. Es gibt jedoch keine Garantie dafür, dass dieser aktive Handel auch in Zukunft anhalten wird. Sollte dies nicht der Fall sein, hätte dies negative Auswirkungen auf die Liquidität und den Kurs der ANDRITZ-Aktie; Investoren könnten ihre Aktien nicht zu einem für sie angemessenen Preis verkaufen. Ein Ausbleiben des aktiven Handels oder eine größere Veränderung der Marktkapitalisierung könnten darüber hinaus dazu führen, dass die ANDRITZ-Aktie aus verschiedenen internationalen Branchen- und Börsenindices, zum Beispiel dem ATX, dem Leitindex der Wiener Börse, oder anderen Indices, gestrichen wird. Dies könnte zu größeren Kursveränderungen der ANDRITZ-Aktie führen.

Operative Risiken

Projektrisiken

Im Zusammenhang mit Lieferungen von Ausrüstungen und Serviceleistungen ist die ANDRITZ-GRUPPE häufig vertraglich verpflichtet, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Werden die garantierten Leistungen nicht erreicht oder Termine nicht eingehalten, sind üblicherweise gestaffelte Vertragsstrafen zu leisten oder auf Kosten der Gruppe Änderungen an den gelieferten Teilen zu erbringen. Bleibt die Anlagenleistung weit hinter den garantierten Werten zurück, werden Termine deutlich überschritten oder akzeptiert der Kunde die Übernahme der Anlage aus sonstigen Gründen nicht, könnte der Kunde das Recht haben, vom Vertrag zurückzutreten und den Vertragsgegenstand bei vollem Kosten- und Schadenersatz an ANDRITZ zurückzugeben. Ein solcher Fall könnte die Finanzentwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Viele Aufträge, die ANDRITZ abwickelt, basieren auf langfristigen Fixpreisverträgen. Umsatz und Margen können bei Fixpreisverträgen, zum Beispiel wegen Änderungen bei Kosten (vor allem schwankenden Materialkosten), von ursprünglichen Kalkulationen abweichen, insbesondere bei Projekten, die das Engineering und den Bau gesamter Anlagen umfassen und Arbeitsleistungen von Dritten zugekauft werden müssen.

Da die Gruppe gewisse Teile einer zu liefernden Anlage von Unterlieferanten bezieht, kann es vorkommen, dass ein Angebot ohne genaue Kenntnis der Preise der zugekauften Teile gelegt werden muss. Obwohl ANDRITZ bei der Kalkulation auf Erfahrungswerte und Angebote potenzieller Lieferanten zurückgreifen kann, ist es möglich, dass diese Kalkulationen nicht immer exakt sind. Die Gruppe hat aus diesem Grund bei einigen vergangenen Projekten erhebliche Verluste erlitten. Derartige Probleme und Verluste können auch zukünftig auftreten und die finanzielle Entwicklung der Gruppe negativ beeinflussen.

Bei einzelnen Projekten übernimmt ANDRITZ – zusätzlich zur Lieferung von Ausrüstungen und Systemen von ANDRITZ – auch die Verantwortung für das gesamte Engineering und/oder die Errichtung und den Bau von Fabriken. Diese Verträge bergen neben den oben angeführten Risiken auch Risiken in sich, die sich aus größerer Vorort-Verantwortung ergeben; das sind beispielsweise Umweltrisiken, Risiken in Bezug auf die lokalen Arbeitsbedingungen oder Risiken, die mit der Geologie, mit dem Bau und der Errichtung der Anlagen zu tun haben. Darüber hinaus ist die Gruppe auch Risiken in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Drittparteien ausgesetzt, die bei diesen Projekten mit Bau-, Montage- und Engineering-Leistungen beauftragt werden (z. B. Streiks oder andere Arbeitsunterbrechungen, die zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme führen, oder Nichteinhaltung von Terminen). Die Gruppe hat zur Minimierung dieser EPC-Risiken (EPC: Engineering, Procurement, Construction) Risikomanagementsysteme implementiert, die – soweit vertraglich möglich – unter anderem den Abschluss von Versicherungen, die Festsetzung bestimmter vertraglicher Klauseln und standardisierte Abläufe beim Projektmanagement umfassen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Systeme ausreichend sind, um negative finanzielle Auswirkungen zu verhindern. Die Gruppe hat diesbezüglich bei bestimmten früheren Projekten Verluste gemacht, und ähnliche Schwierigkeiten und Verluste könnten auch künftig auftreten und eine negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Bei vielen EPC- und anderen Projekten übernimmt die ANDRITZ-GRUPPE gemeinsam mit Drittparteien eine Reihe von gemeinsamen Risiken. Obwohl die Gruppe bestrebt ist, dass die Risiken aus solchen Projekten klar zugeordnet werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gruppe dabei immer erfolgreich ist. Darüber hinaus kann der Fall, dass ein Konsortialpartner seinen Verbindlichkeiten (inklusive Schadenersatz gegenüber der Gruppe) nicht nachkommen kann, eine bedeutende negative Auswirkung auf die Geschäftsergebnisse und die Liquiditätssituation der Gruppe haben.

Haftungsbeschränkungen

Haftungen, die sich aus Verträgen der Gruppe ergeben, können Haftungen bezüglich eines Gewinnentgangs von Kunden und andere Haftungen beinhalten, die den jeweiligen Vertragswert erheblich überschreiten können. Die ANDRITZ-GRUPPE ist bestrebt, in Verträgen entsprechende Haftungsbeschränkungen festzulegen; es kann jedoch keine Garantie dafür geben, dass in allen Verträgen ausreichende Haftungsbeschränkungen enthalten sind, oder dass Haftungsbeschränkungen im jeweils anzuwendenden Recht durchsetzbar sein werden.

Verträge mit staatlichen Stellen

Bei diversen Projekten sind staatliche Stellen die Auftraggeber. In Zusammenhang mit diesen Projekten kann die Gruppe den oben beschriebenen Leistungs-, Haftungs- und EPC-/Turnkey-Risiken in verstärktem Maße unterliegen, weil es der Gruppe aufgrund des Erfordernisses öffentlicher Ausschreibungen und lokaler Gesetze eventuell nicht immer möglich ist, ihre angestrebten vertraglichen Absicherungen zu erreichen.

Gerichtsverfahren

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat die ANDRITZ-GRUPPE in zahlreichen Verfahren bei Verwaltungsbehörden, Gerichten und Schiedsgerichten Parteienstellung. Der Großteil dieser Verfahren (wie beispielsweise Vertrags- und Projektstreitigkeiten, Produkthaftungsklagen und Verfahren im Bereich geistiges Eigentum) kann als typisch für die Branche, in der die Gruppe tätig ist, angesehen werden. Die ANDRITZ-GRUPPE bildet in Fällen, bei denen ein negativer Ausgang von Verfahren wahrscheinlich erscheint und zuverlässige Schätzungen gemacht werden können, entsprechende Rückstellungen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass diese Rückstellungen ausreichend sind. In Anbetracht der Risikosummen in einigen dieser Streitfälle kann ein für ANDRITZ negativer Ausgang einer oder mehrerer dieser Rechtsstreitigkeiten zu einer wesentlichen negativen Auswirkung auf Ergebnis und Liquiditätsbestand der Gruppe führen.

Der Bereich Produkthaftung inkludiert einige Fälle wegen mutmaßlicher Körperverletzungen und/oder Todesfällen aufgrund Asbestbelastungen. Details dazu sind im Konzernanhang Kapitel N) Eventualverbindlichkeiten zu finden.

Währungen

Ein wesentlicher Teil der Tochtergesellschaften der ANDRITZ-GRUPPE befindet sich außerhalb der Eurozone. Da Euro die Berichtswährung der ANDRITZ AG ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Ein beträchtlicher Teil des Umsatzes bzw. der Kosten wird nicht in der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaft abgeschlossenen Aufträge, sondern in anderen Währungen, vor allem US-Dollar, abgerechnet. Die Währungen in diesen Ländern können erheblichen Wechselkursschwankungen unterliegen. Währungsrisiken im Zusammenhang mit Aufträgen, die nicht in Euro fakturiert werden, werden durch die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten – insbesondere Devisentermingeschäfte und Swaps – bestmöglich minimiert.

Obwohl die Gruppe bestrebt ist, die Nettowährungsposition von nicht in der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaft abgeschlossenen Aufträge durch den Abschluss von Termingeschäften abzusichern, können sich Währungsschwankungen mit Wechselkursverlusten im Konzernabschluss niederschlagen. Die Entwicklung der Wechselkurse kann sich auch auf den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis der Gruppe sowohl positiv als auch negativ auswirken. Wechselkursänderungen können auch dazu führen, dass sich die Position von ANDRITZ gegenüber der Konkurrenz verändert, obgleich viele Mitbewerber von ANDRITZ ihren Firmensitz ebenfalls im Euroraum haben. Da einige der größeren ANDRITZ-Kunden ihren Hauptsitz außerhalb des Euroraums haben, können Wechselkursänderungen zu einer Verzögerung von Projektentscheidungen durch diese Kunden führen. Ebenso ist das Eigenkapital der ANDRITZ-GRUPPE nicht abgesichert und könnte durch Wechselkursänderungen beeinflusst werden.

Die Veränderung des Euro gegenüber vielen anderen Währungen könnte sich auch umrechnungsbedingt sowohl positiv als auch negativ auf das Eigenkapital sowie die Umsatz- und Ertragsentwicklung der ANDRITZ-GRUPPE auswirken (Translationseffekt).

Versicherungen

Obwohl die ANDRITZ-GRUPPE Versicherungsprogramme zur Abdeckung der für das Geschäft üblichen Risiken abgeschlossen hat, gibt es keine Garantie, dass mögliche Verluste durch diese Versicherungen vollständig abgedeckt werden, die Versicherungen schadenersatzpflichtig bzw. die Versicherungsbeträge ausreichend sind. Darüber hinaus ist die Gruppe in gewissen Industrien tätig (zum Beispiel in der Raumfahrt und Nuklearindustrie), für die Risiken nicht oder nicht voll versicherbar sind bzw. nicht immer alle Voraussetzungen gegeben sind, um Versicherungen abschließen zu können. Jegliche substantielle Verbindlichkeit, die nicht durch Versicherungen gedeckt ist, könnte daher eine wesentliche negative Auswirkung auf die finanzielle Situation der Gruppe haben.

Cyber-Security/Hackerangriffe

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Anlagen und Maschinen erfordert hoch wirksame und effiziente Lösungen zur Wahrung der Datensicherheit. Der unbefugte Zugriff auf oder der Abzug sensibler Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Hackerangriffen sind wesentliche Risiken, denen ANDRITZ in zunehmendem Maße ausgesetzt ist. Dabei können nicht nur die ANDRITZ-eigenen Systeme betroffen sein, sondern auch die von ANDRITZ bei Kunden installierten IIoT-Lösungen. Cyber-Risiken bzw. möglichen Hackerangriffen begegnet ANDRITZ durch den Einsatz von modernsten IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewall-Systeme) sowie durch verstärkte Kontrolle von Zugriffsberechtigungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitsmaßnahmen. Mit Hilfe einer optimierten IT-Infrastruktur sollen Cyber-Attacks frühzeitig erkannt werden, um diese erfolgreich abzuwehren. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Cyber-Angriffe zu einem unbefugten Zugang bzw. zu einem Verlust von sensiblen und vertraulichen Daten sowohl bei ANDRITZ als auch bei seinen Kunden kommt und dies in weiterer Folge zu enormen wirtschaftlichen Schäden führt, für die ANDRITZ verantwortlich gemacht werden könnte.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

ANDRITZ verfügt über ein konzernweites internes Kontroll- und Steuerungssystem (IKS), dessen Hauptaufgabe es ist, entstehende Risiken bereits in einem frühen Stadium zu identifizieren, um nach Möglichkeit rasch Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dieses System stellt ein wichtiges Element in der aktiven Unternehmenssteuerung dar. Es gibt jedoch keine Garantie, dass diese Überwachungs- und Kontrollsysteme effektiv genug sind.

Die Implementierung und Überwachung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt in der Verantwortung des Vorstands. Dazu wurden sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken innerhalb der Gruppe als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Regelungen und Richtlinien verabschiedet.

Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind dem Vorstand unterstellt. Durch organisatorische Maßnahmen wird bestmöglich sichergestellt, dass die gesetzliche Vorgabe, dass die Erfassung in den Büchern und die sonstigen Aufzeichnungen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet zu erfolgen haben, erfüllt wird. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt Richtlinien, die wesentliche damit in Zusammenhang stehende Risiken minimieren sollen. Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip) sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Finanzsoftware (SAP).

Durch ein standardisiertes, konzernweites Finanzberichtswesen sowie durch sofortige, anlassbezogene Berichterstattung über bedeutende Ereignisse soll sichergestellt werden, dass der Vorstand angemessen und zeitnah über alle relevanten Sachverhalte in der Gruppe informiert wird. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über die laufende Geschäftsentwicklung inklusive operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen – wie zum Beispiel bei Akquisitionen, Restrukturierungen etc. – wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats einen monatlichen Bericht mit den wichtigsten Finanzkennzahlen einschließlich Kommentaren. In den Prüfungsausschusssitzungen wird unter anderem auch das interne Kontroll- und Risikomanagement behandelt.

Die Interne Revision, die als Stabsstelle des Vorstands eingerichtet ist, auditiert konzernweit einzelne Prozesse oder Gesellschaften anhand eines jährlich festgelegten Prüfplans sowie in besonderen Anlassfällen. Sie agiert in der Berichterstattung und bei der Wertung der Prüfergebnisse als unabhängiger unternehmensinterner Bereich weisungsungebunden.

Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements in der ANDRITZ-GRUPPE und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand. Die Funktionalität des Risikomanagements wurde vom Konzernabschlussprüfer 2018 kontrolliert und bestätigt.

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht

Den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht finden Sie im Kapitel Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht – oder auf der ANDRITZ-Website andritz.com.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine außerordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

KONSOLIDIERTE NICHT-FINANZIELLE ERKLÄRUNG

Der folgende Abschnitt beschreibt die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zu Sozial-, Arbeitnehmer- und Umweltbelangen sowie zur Achtung der Menschenrechte. Informationen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht verfügbar.

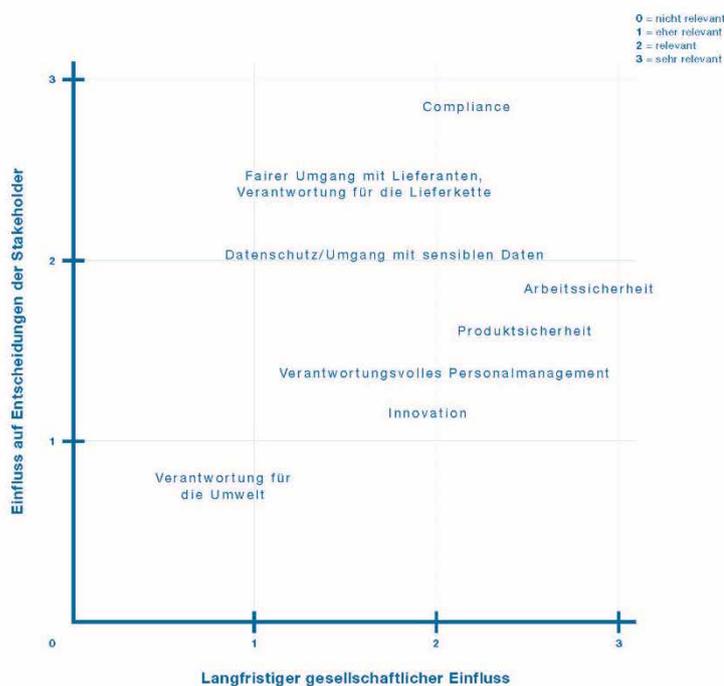
Wesentlichkeitsanalyse

Die ANDRITZ-GRUPPE veröffentlicht Informationen betreffend Nachhaltigkeit gemäß den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI Standards, Option: Kern). Eine Auflistung aller berichteten Indikatoren einschließlich Kommentare erfolgt im Kapitel „GRI Index“ im Konzernanhang.

Um die wesentlichen Themen für die Berichterstattung und wichtige Handlungsfelder zu eruieren, wurden bereits mehrmals Stakeholder-Umfragen bzw. Interviews mit relevanten Stakeholdern durchgeführt. Die letzte Umfrage fand im Herbst 2017 auf anonymer Basis mittels Online-Fragebogen statt.

Die für ANDRITZ relevantesten Themen sind Compliance, fairer Umgang mit Lieferanten und Geschäftspartnern sowie die Übernahme von Verantwortung für die Lieferkette. Datenschutz, Produktsicherheit, verantwortungsvolles Personalmanagement und die Aspekte Arbeitssicherheit und Verantwortung für die Umwelt wurden ebenso als relevant eingestuft. Somit sind diese Themen auch Basis für die Berichtsinhalte.

Bei einem Treffen des ANDRITZ-CSR-Teams im vergangenen Sommer wurden die relevanten Themenbereiche noch einmal evaluiert und als unverändert wichtig eingestuft. Die Diskussion behandelte zum einen den langfristigen gesellschaftlichen Einfluss, den die jeweiligen Themen ganz allgemein haben, und zum anderen den Einfluss, die sie auf Entscheidungen der Stakeholder im Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen mit ANDRITZ haben könnten.



Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette

Im Oktober 2018 wurde die Übernahme von Xerium Technologies, Inc. erfolgreich abgeschlossen. Die Gruppe ist ein globaler Hersteller und Lieferant von Maschinengeweben und Walzenbezügen für Papier-, Tissue- und Kartonmaschinen und erweitert das bisherige ANDRITZ-Produktangebot in diesem Bereich. Xerium Technologies, Inc. beschäftigt rund 2.900 Mitarbeiter und verfügt über 29 Produktionsstätten weltweit. Während die Mitarbeiterzahlen bereits berücksichtigt wurden, sind die Zahlen für die globale Fertigung erst im kommenden Bericht verfügbar.

Nicht-finanzielle Risiken

Risikomanagement ist ein integrierter Bestandteil aller Geschäftsprozesse und erstreckt sich über sämtliche strategische und operative Ebenen. Während das Kapitel Risikomanagement die wesentlichen übergeordneten Risiken (gem. § 243 Abs. 1 UGB) beschreibt, beziehen sich die nachfolgend beschriebenen nicht-finanziellen Risiken (gem. § 267a Abs. 3 Z 5 UGB) auf die wesentlichen Belange der Materialitätsanalyse.

Nicht-finanzielle Risiken können sich aus der eigenen Geschäftstätigkeit oder aus Geschäftsbeziehungen sowohl für das Unternehmen als auch für das Unternehmensumfeld und die Stakeholder ergeben. Sie entstehen nicht nur durch steigende Kundenanforderungen, sondern zunehmend auch durch gesetzliche Regulierungen, deren Nichteinhaltung Strafzahlungen zur Folge haben könnte. Dies könnte zu einem Vertrauensverlust von Kunden oder anderen Stakeholdern führen.

Personal

Die ANDRITZ-GRUPPE möchte für ihre Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und diese langfristig an das Unternehmen binden. Ein wichtiges Anliegen des Unternehmens ist es daher, eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung für alle Mitarbeiter unter Anwendung des Gleichbehandlungsprinzips und ohne jegliche Form von Diskriminierung, Bedrohung oder Vergeltung zu schaffen. ANDRITZ respektiert Werte und Kulturen anderer Länder und Völker und schätzt die Unterschiede in Denkweise und Herkunft. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich manche Mitarbeiter ungleich oder unfair behandelt fühlen. In diesem Fall gibt es unterschiedliche Beschwerdemöglichkeiten, wie zum Beispiel über die lokalen HR-Organisationen, den Betriebsrat oder das online-basierte Hinweisgebersystem.

Nicht zufriedenstellend empfundene Arbeitsbedingungen können die Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Mitarbeiter senken und in weiterer Folge negative Auswirkungen auf die Produktivität haben. Daraus resultierende Krankenstands- oder Fluktuationsraten können zu Mehrkosten für ANDRITZ führen. Fachliche Förderung und Qualifizierung von Mitarbeitern sind wichtige Anliegen von ANDRITZ, die aber nur durch persönliche Bereitschaft des Personals erreicht werden können. Mangelnde Bereitschaft zur Weiterbildung kann zu einer nicht ausreichenden Qualifikation der Mitarbeiter führen.

Fehlende Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung für Mitarbeiter könnten die Attraktivität von ANDRITZ als Arbeitgeber beeinträchtigen. Daher ist das Unternehmen bemüht, auf Veränderungen in der Arbeitswelt sowie auf neue Anforderungen von Mitarbeitern, besonders von jüngeren Mitarbeitern, einzugehen.

Lieferkettenmanagement

Die Einhaltung von international gültigen Umwelt- und Sozialstandards ist gerade in der Zusammenarbeit mit Lieferanten aus Schwellenländern wichtig. Mögliche Verstöße (z.B. Kinderarbeit, Missachtung von Sicherheitsvorschriften, Unterbezahlung, Entsorgung von gefährlichen Stoffen etc.) können nicht nur das Image von ANDRITZ selbst, sondern auch bestehende oder zukünftige Geschäftsbeziehungen von ANDRITZ mit Kunden gefährden. Dies könnte sich negativ auf den Auftragseingang bzw. den Auftragsstand der Gruppe auswirken.

Daher ist ANDRITZ bestrebt, die Implementierung von international anerkannten Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten weiter voranzutreiben und deren Einhaltung auch zu überprüfen. Ein erster wichtiger Schritt wurde mit der Einführung einer spezifischen Richtlinie für Lieferanten auf Basis des allgemeinen Verhaltenskodex gesetzt. In China und Indien überwachen zwei Auditoren die Einhaltung dieser Standards bei den Lieferanten vor Ort. Mögliche Verstöße von Lieferanten gegen international geltende Bestimmungen oder den ANDRITZ Lieferantenkodex werden überprüft und geahndet.

Umweltschutz innerhalb und außerhalb des Unternehmens

Im Umweltbereich – und hier vor allem in der Fertigung – beeinflussen der Einsatz und die Verwendung unterschiedlichster Ressourcen und Materialien die Entwicklung und Vielfalt ökologischer Systeme und damit zukünftiger Lebensbedingungen. Der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten ist relativ gering. Der Klimawandel könnte jedoch aufgrund von verstärktem Heizungs- oder Kühlungsbedarf den Energieverbrauch der ANDRITZ-GRUPPE längerfristig erhöhen. Auch eine höhere Besteuerung von fossiler Energie oder von CO₂-Emissionen könnte zu Mehrkosten im Produktionsbereich führen. In den vergangenen Jahren wurden daher Maßnahmen im Hinblick auf die Steigerung der Energieeffizienz in der Fertigung getroffen, die folglich auch zu Kosteneinsparungen führten. Mehrere Standorte führten in diesem Zusammenhang ein Umweltmanagementsystem ein bzw. sind bereits nach ISO 14001 zertifiziert.

Die Fertigung kann auch durch bestimmte Ereignisse, die nicht von ANDRITZ kontrolliert und beeinflusst werden können, beeinträchtigt werden. Dazu zählen etwa Naturereignisse wie Stürme, Hochwasser, Lawinen, aber auch Brände oder Explosionen, die einen Ausfall von Fertigungskapazitäten verursachen und möglicherweise auch weitere Folgeschäden nach sich ziehen können.

Die von ANDRITZ gelieferten Systeme und Anlagen entsprechen den höchsten Sicherheitsstandards und erfüllen die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben der Länder, in denen sie installiert werden. Dennoch kann es bei unsachgemäßem Betrieb der Anlagen, Wartungsfehlern oder sonstigen unvorhergesehenen und nicht beeinflussbaren Ereignissen zu schweren Verletzungen bis hin zum Tod – auch einer größeren Anzahl – von Menschen bzw. zu bedeutenden Eigentumsbeschädigungen kommen, wofür ANDRITZ eventuell haftbar gemacht werden könnte.

In den Fertigungsstätten der ANDRITZ-GRUPPE werden auch gefährliche Substanzen verwendet und generiert. In vielen Betriebsstätten liegen Abfallwirtschaftskonzepte vor, die von fachlich qualifizierten Abfallbeauftragten erstellt und kontrolliert werden. Diese sind auch für die Erfüllung der allgemeinen Pflichten betreffend Sammlung, Beförderung, Lagerung und Behandlung von Abfällen verantwortlich. Die im Betrieb anfallenden gefährlichen Abfälle werden bis zur Abholung durch den Entsorger in versperrbaren Räumen gelagert. Über die Menge an nicht gefährlichen und gefährlichen Abfällen sowie über Altöle werden entsprechende Aufzeichnungen geführt. Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass gefährliche Abfälle nicht den Vorschriften entsprechend entsorgt werden und so eventuell Umweltschäden entstehen können. Auch bei Montage- und sonstigen Arbeiten auf Baustellen werden manchmal gefährliche Chemikalien und Werkstoffe verwendet. Im Falle eines Unfalls, wie etwa des Auslaufens gefährlicher Stoffe, eines Feuers oder einer Explosion, könnte die Gruppe für Sach- oder Personenschäden und die Beseitigung von Umweltschäden haftbar gemacht werden.

Arbeits- und Reisesicherheit

Die Arbeit von ANDRITZ-Mitarbeitern – nicht nur auf den Baustellen, sondern auch in den Fertigungsstätten – ist mit einer Reihe von Sicherheitsrisiken verbunden. Bei Arbeitsunfällen von ANDRITZ-Mitarbeitern, von Personen die im Auftrag von ANDRITZ arbeiten bzw. von weiteren Drittpersonen, die bei diesen Unfällen zu Schaden kommen, kann die Gruppe unter Umständen haftbar gemacht werden. Auch wenn die internen Regeln und Standards sehr streng sind, können nicht alle Unfälle verhindert werden. Daher wird der Unfallprävention höchste Priorität eingeräumt.

Fehlende Planung und Koordination von Sicherheitsmaßnahmen, keine klaren Verantwortlichkeiten, Nichteinhaltung von Baustellenregeln, mangelnde Gefahrenerkennung und -analyse sowie fehlende Arbeitserlaubnisse und Vorbereitungsgespräche zählen zu den häufigsten Ursachen für Unfälle. Führungskräfte haben die Aufgabe, Mitarbeiter entsprechend zu unterweisen; die Mitarbeiter wiederum sind verpflichtet, die definierten Maßnahmen zu berücksichtigen. Sie müssen Gefahren am Arbeitsplatz melden und auch sicherheitskritische Vorfälle beachten.

Die Ursache von Unfällen ist häufig eine Verkettung von unterschiedlichen Faktoren und menschlichen Einflüssen. Auch Vorfälle, die leicht zu einem Unfall hätten führen können, so genannte „sicherheitskritische Vorfälle“ sind als Warnsignal zu sehen, und es ist wichtig, die Ursachen rasch zu ermitteln und zu beseitigen. Für alle Arbeitsbereiche werden Risikoanalysen erstellt. Dabei müssen nicht nur statische, sondern auch dynamische Prozesse (Manipulation und Bewegungen der Teile, z.B. auf Baustellen) beachtet werden.

Eine globale Travel Risk Management Policy legt die Eckpunkte des Reisesicherheitsprogramms fest. Um Auslandseinsätze von ANDRITZ-Mitarbeitern möglichst sicher zu gestalten, verfolgt und beobachtet die Gruppenfunktion Group Corporate Security laufend die Lage in Risikoländern, in denen Mitarbeiter im Einsatz sind, und informiert Reisende und Projektleiter über aktuelle Entwicklungen.

Ein Länderportal, das auch via Smartphone-App abrufbar ist, bietet landesspezifische Informationen, Risikoanalysen und praktische Handlungsempfehlungen zum Thema Reise gesundheit und -sicherheit sowie Updates und Analysen zu aktuellen Entwicklungen in einem Land. Reisende werden auch kurzfristig über plötzlich eingetretene oder anstehende Ereignisse (Demonstrationen, Streiks, erschwerte Wetterbedingungen, Flughafenschließungen, etc.), die Einfluss auf eine reibungslose Reisetätigkeit haben können, informiert. Ziel ist es, die Mitarbeiter so umfassend wie möglich über spezielle Risiken und Entwicklungen in einem Land zu informieren, um bestmögliche Vorbereitungen treffen zu können.

Die ANDRITZ Medical Helpline und die ANDRITZ Security Travel Helpline stehen rund um die Uhr für etwaige Notfälle vor, während und nach der Reise zur Verfügung. Reisemediziner, Sicherheitsexperten sowie Lageanalysten beantworten hier sowohl allgemeine Fragen zum Thema Reisesicherheit als auch spezifische Fragen zur Destination. Darüber hinaus empfehlen sie auch medizinische und ortskundige Dienstleister am Zielort. Oberstes Ziel ist es, den Mitarbeitern umfassende Informationen und Unterstützung zu bieten, um ihre gesunde Heimkehr zur gewährleisten. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeiter – trotz umfassender Aufklärungs- und Sicherheitsmaßnahmen – zu Schaden kommen und die Gruppe dafür haftbar gemacht wird.

Compliance

Eine vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung von Gesetzen und internen Richtlinien und Regeln durch Mitarbeiter oder Führungskräfte birgt wesentliche Risiken für ANDRITZ. Daher wurde bereits vor vielen Jahren ein umfassendes gruppenweites Compliance-Management-System implementiert, das mittlerweile nach ISO 19600 zertifiziert wurde. Eine der Grundlagen des Compliance Management Systems ist die systematische Ermittlung der Compliance-Risiken. ANDRITZ hat im vergangenen Jahr eine umfassende Risikoanalyse durchgeführt, um Maßnahmen zur künftigen Risikominimierung zu setzen. Darüber hinaus werden regelmäßig Schulungen auf Basis des gruppenweit gültigen Code of Business Conduct and Ethics und anderen Regelwerken durchgeführt. Weitere Informationen dazu werden im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht beschrieben.

Compliance-Verstöße können zu Geldbußen, Gewinnentgang, Verlust von Umsätzen, die mit unlauteren Mitteln oder unseriösen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden, Schadenersatzforderungen von Vertragspartnern oder Dritten, Steuernachzahlungen, Ausschluss von öffentlichen Ausschreibungen, bis hin zu Imageverlust, geringeren Geschäftschancen, staatlichen Sanktionen und Gefährdung des Unternehmensvermögens führen. Für Mitarbeiter können Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Kündigung – und unter Umständen auch strafrechtliche Verfolgungen – die Folge sein.

Alle Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Compliance sind im konsolidierten Corporate-Governance-Bericht nachzulesen.

Innovation

Der Geschäftserfolg von ANDRITZ ist in hohem Maße vom technischen Know-how des Unternehmens und der daraus resultierenden Entwicklung von neuen Produkten und Technologien abhängig. ANDRITZ hat vor zwei Jahren ein globales Innovationsmanagement, das ANDRITZ Innovation Management (AIM) eingeführt, das es Mitarbeitern ermöglicht, innovative Ideen für neue Produkte einzubringen. Die hohe Anzahl an Einreichungen spiegelt das enorme Know-how, die Innovationskraft und das Engagement der Mitarbeiter wider.

Innovationsprojekte sind aber auch oft zeit- und kostenintensiv. Manche Projekte setzen sich am Markt nicht durch und müssen daher gestoppt werden, auch wenn bereits viele finanzielle und personelle Ressourcen in deren Entwicklung gesteckt wurden. Darüber hinaus stellen Innovationsprojekte oft eine große Herausforderung für die jeweiligen Projektleiter dar, da sie diese meist zusätzlich zu ihrer gewohnten Tätigkeit abwickeln müssen.

Der Wettbewerbsdruck, immer neue Produkte und Technologien hervorzubringen, birgt auch das Risiko von Qualitätsmängeln, oder es werden Produkte entwickelt, die am Markt nicht wie gewünscht reüssieren.

Datenschutz

ANDRITZ ist bestrebt, das geistige Eigentum und das technische Wissen bestmöglich, etwa durch Patente etc., zu schützen. Ein Großteil des Know-hows eines Unternehmens kann aber gar nicht durch gewerbliche Schutzrechte abgesichert werden. Hier besteht die Gefahr, dass Dritte dies ausnutzen und durch den Nachbau von ANDRITZ-Produkten oder Technologien die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gefährden.

Datenschutz betrifft aber auch den Schutz der Daten Dritter. Das Inkrafttreten der Europäischen Datenschutzgrundverordnung im abgelaufenen Geschäftsjahr war eine große Herausforderung. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, wurden gruppenweit Datenschutzbeauftragte nominiert und geschult. Zusätzlich wurde eine Datenbank zur Dokumentation und zum Handling der Prozesse, die persönliche Daten beinhalten, implementiert. Dennoch ist ein Verstoß gegen das Gesetz nicht ausgeschlossen. Die Strafen können bis zu 4% des Gruppenumsatzes betragen, was wiederum ein erhebliches Risiko für ANDRITZ darstellt.

Aufgrund von vermehrt auftretenden Vorfällen in der Wirtschaftswelt beschäftigt sich ANDRITZ auch mit Angriffen auf Informationssysteme. Systemnutzer werden durch Tricks, wie etwa Phishing Mails, manipuliert, um an interne und sensible Daten und Informationen zu gelangen bzw. unrechtmäßige Zahlungen auszulösen. In diesem Zusammenhang wurde gruppenweit eine „Safe payment policy“ implementiert. Darüber hinaus wurden die Anweisungen für sicheren Zahlungsverkehr verschärft, und die Mitarbeiter laufend durch Hinweise und vermehrte Informationen im Intranet und in der Mitarbeiterzeitung für das Thema sensibilisiert. Es ist auch geplant, im kommenden Jahr ein eigenes Aufgabengebiet für den Zahlungsverkehr in der Compliance-Organisation zu verankern.

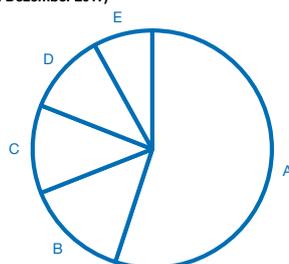
Personalmanagement

Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind eine der wesentlichen Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg von ANDRITZ. Deshalb sind Mitarbeiterzufriedenheit, umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Work-life-Balance erklärte Ziele des Personalmanagements.

Der technische Fortschritt führt zu immer schnelleren Veränderungen und größeren Herausforderungen, an die sich Unternehmen möglichst schnell und stetig anpassen sollten. Um dies zu erreichen und die Zusammenarbeit in der Gruppe weiter zu stärken, wurden 2018 in enger Zusammenarbeit zwischen Top-Management, Führungskräften und Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen und Funktionen so genannte ANDRITZ-Erfolgsfaktoren entwickelt. Die ANDRITZ-Erfolgsfaktoren sind Grundlage für alle Aktivitäten im Hinblick auf die Entwicklung der ANDRITZ-Mitarbeiter und Führungskräfte. Sie sind genauso wichtig wie das fachliche Know-how und beschreiben die Erwartungen an alle Mitarbeiter und Führungskräfte und deren Zusammenarbeit weltweit.

**Mitarbeiter nach Regionen
per 31. Dezember 2018 in %**

(31. Dezember 2017)



A	55 (58)	Europa
B	14 (12)	Nordamerika
C	12 (11)	Südamerika
D	11 (12)	China
E	8 (7)	Asien (ohne China), Australien, Afrika

Die Schwerpunkte der Gruppenfunktion Human Resources sind die Rolle als Partner für die Geschäftsbereiche und die globale Zusammenarbeit im HR-Bereich, das Management des weltweiten Talente-Pools für bestmögliche und rasche Nachbesetzung vakanter Positionen und Employer Branding. Globale Mobilität von Mitarbeitern, Maßnahmen zur Vermeidung von Lohn- und Sozialdumping sowie die Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung durch die Digitalisierung von HR-Prozessen und Nutzung von Synergien über Standorte hinweg sind ebenso wichtige Themen.

Zu all diesen Aufgabenbereichen wurden im Berichtsjahr so genannte „Centers of Excellence“ eingerichtet, die gemäß der jeweiligen Zielsetzung Projekte in ihrem Zuständigkeitsbereich koordinieren. Eine laufende Analyse und Optimierung, sowie die Koordination aller funktionellen verwandten Aktivitäten sollen die Entwicklung von kosteneffektiven Prozessen und Systemen vorantreiben. Durch Training und Support wird die hohe Qualität der Arbeit der Personalabteilung an den Standorten unterstützt. Ziel ist es, bei personalrelevanten Themen Kontinuität in der Betreuung zu erreichen und einheitliche funktionale Dienste für alle Mitarbeiter (wie zum Beispiel einheitliche Mitarbeitergespräche etc.) gruppenweit anzubieten.

Darüber hinaus wurden Global HR Business Partners nominiert, die für Personalagenden der einzelnen Geschäftsbereiche zuständig sind. Die HR Business Partners unterstützen die Geschäftsbereiche nicht nur bei personalrelevanten Angelegenheiten, sondern sind auch für den Austausch von wichtigen Informationen mit den lokalen HR-Verantwortlichen zuständig.

Ziel ist es, noch proaktiver auf die Anforderungen der unterschiedlichen Geschäftsbereiche einzugehen, gemeinsam mit den Führungskräften Lösungen zu Mitarbeiterthemen zu entwickeln und im Recruiting schneller zu werden.

Weltweit agierendes Unternehmen – diversifizierte Mitarbeiterstruktur

Die Mitarbeiterstruktur ist aufgrund der globalen Ausrichtung des Unternehmens sehr divers: Per ultimo 2018 waren 29.096 Mitarbeiter (31. Dezember 2017: 25.566 Mitarbeiter) aus über 30 unterschiedlichen Nationen für ANDRITZ tätig. Diese Diversität ist von Vorteil für ANDRITZ, weil dadurch positive Effekte, etwa durch den Austausch von Wissen und praktischen Erfahrungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur sowie unterschiedlichen Alters entstehen. Der Frauenanteil in der Gruppe ist im Jahr 2018 leicht gestiegen und betrug 16,5% (2017: 15,4%).

Mitarbeiter nach Geschlecht

	Absolut 2018	Absolut 2017	Anteil 2018	Anteil 2017
Männer	24.303	21.630	83,5%	84,6%
Frauen	4.793	3.936	16,5%	15,4%
GESAMT	29.096	25.566	100,0%	100,0%

Aus- und Weiterbildung

Globale Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Aufstiegsmöglichkeiten sind für die Mitarbeiterqualifikation und -bindung sehr wichtig. Das Thema Fachkarriere spielt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle. So gibt es etwa im Geschäftsbereich Hydro bereits seit Längerem Aufstiegsmöglichkeiten vom Engineer zum Lead Engineer und Principal Engineer. Künftig sollen für die gesamte Gruppe solche Karrierepläne eingeführt werden.

Ein zentrales Element der Mitarbeiterentwicklung ist das Mentoring-Programm. Es bildet das Verbindungsglied zwischen dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Programm zur Förderung von Nachwuchsführungskräften (ANDRITZ Global Talent Program) und dem ebenso schon jahrelang erfolgreich eingesetzten Programm zur Förderung von Führungskräften in Schlüsselpositionen (Key Position Holder – Global Leadership Program).

Attraktivität als Arbeitgeber steigern

ANDRITZ hat im Berichtsjahr seine Employer-Branding-Aktivitäten intensiviert, um die besten Talente zu finden und langfristig zu beschäftigen. Die Maßnahmen sollen sowohl bestehende als auch potenzielle Mitarbeiter ansprechen und das Unternehmen am Arbeitsmarkt von anderen Arbeitgebern positiv differenzieren.

Die Karriereseite der Homepage wurde überarbeitet und erweitert. Auch im ANDRITZ-Intranet sind sämtliche ausgeschriebenen Stellen über das neue Jobportal abrufbar. LinkedIn wird nun ganz gezielt für Recruiting und Employer Branding-Aktivitäten genutzt. Auch das Design der Stellenanzeigen, Recruiting-Broschüren sowie Messestände wurde attraktiver gestaltet und dem neuen Corporate Design angepasst. Ebenfalls neu ist eine Leitbild-Broschüre, die die Werte sowie die Mission und Vision von ANDRITZ beschreibt und in neun Sprachen zur Verfügung steht.

Im sogenannten „On-Boarding Experience“-Projekt versucht man die Orientierungshilfen für neue Mitarbeiter gruppenweit abzustimmen und möglichst zu vereinheitlichen. In diesem Zusammenhang soll neuen Mitarbeitern am Beginn ihrer Karriere bei ANDRITZ auch das Wertegerüst des Unternehmens erstmals vermittelt werden.

4.454 Mitarbeiter wurden im vergangenen Jahr neu eingestellt, davon waren 12% über 50 Jahre alt. Die Altersverteilung im Unternehmen ist seit Jahren sehr ausgewogen. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter ist zwischen 30 und 50 Jahre alt (2018: 57%; 2017: 57%), der Anteil der unter 30-jährigen liegt bei 14% (2017: 15%). 29% der Beschäftigten sind über 50 Jahre alt (2017: 28%). Die Mitarbeiterbindung bei ANDRITZ ist konstant sehr hoch und beträgt innerhalb der Gruppe rund 11,4 Jahre. Die Fluktuationsrate betrug 2018 12,1% bzw. 3.531 Mitarbeiter. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2017: 14,4% bzw. 3.658 Mitarbeiter) und liegt im europäischen Durchschnitt von Industrieunternehmen.

Fluktuation nach Geschlecht und Altersgruppe

	Vertragsbeendigungen 2018	Vertragsbeendigungen 2017	Fluktuationsrate 2018*	Fluktuationsrate 2017*
Männer	3.016	3.206	13,3%	14,8%
Frauen	517	452	12,0%	11,7%
< 30 Jahre	821	859	20,8%	22,0%
30-50 Jahre	1.883	1.874	12,3%	13,0%
> 50 Jahre	827	925	10,8%	13,0%
GESAMT	3.531	3.658	12,1%	14,4%

* Berechnung der Fluktuationsrate: Vertragsbeendigungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Mitarbeiterzahl, Vertragsbeendigungen inkludieren arbeitsgeber- und arbeitnehmerseitige Beendigungen von Dienstverhältnissen.

Regelmäßige Mitarbeitergespräche sind ein wirkungsvolles Instrument, um die Bedürfnisse der Mitarbeiter besser kennenzulernen und konstruktives Feedback zu erhalten und zu geben. Deshalb finden zumeist einmal pro Jahr gut vorbereitete, strukturierte Mitarbeitergespräche abseits der Alltagsroutine statt. Die Mitarbeitergespräche sind außerdem die Basis für die Ausarbeitung der Ausbildungsprogramme an den einzelnen Standorten.

2018 wurden Mitarbeitergespräche mit rund 74% der gruppenweiten Belegschaft geführt (2017: 70%). Um Optimierungspotenziale der bestehenden Aufbauorganisation identifizieren zu können, wurden im vergangenen Jahr auch Management Audits mit Unterstützung professioneller externer Partner durchgeführt.

Gleichbehandlung und Fairness gegenüber allen Mitarbeitern

Als attraktiver Arbeitgeber hat ANDRITZ das Ziel, der Belegschaft ein Arbeitsumfeld zu bieten, das Chancengleichheit, gute Entwicklungsmöglichkeiten und gerechte Entlohnung für alle ermöglicht – egal an welchem Standort weltweit.

Die grundlegenden Rechte gelten gruppenweit für alle Mitarbeiter. Dazu zählen das Recht der gesetzlichen Mitbestimmung der Arbeitnehmer sowie die Einhaltung der Grundsätze und Normen der International Labour Organization (ILO) betreffend Vereinigungsfreiheit, Abschaffung von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung sowie faire und leistungsgerechte Entlohnung.

Zwischen dem Vorstand der ANDRITZ AG und den Betriebsräten gibt es regelmäßige sowie auch anlassbezogene Treffen, die den offenen und transparenten Informationsaustausch zwischen beiden Organen sicherstellen und unterstützen. Die Bildung von internen Gremien, die Mitarbeiterinteressen vertreten, wird befürwortet. An allen Standorten gilt die Versammlungsfreiheit gemäß den jeweiligen lokalen Gesetzen.

ANDRITZ duldet und toleriert keine Form von Belästigungen und Diskriminierungen von Mitarbeitern aufgrund von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Nationalität etc. Das Arbeitsumfeld jedes Mitarbeiters soll frei von Einschüchterung und anzüglichem Verhalten sein. Dies ist sowohl im gruppenweiten Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik als auch in der gruppenweit geltenden Personal-Richtlinie klar dokumentiert. Auch die Möglichkeiten im Beschwerdefall sind festgelegt. Die Fristen für Mitteilungen bei wesentlichen betrieblichen Änderungen (Schließung von Standorten, Kündigungen etc.) sind in einer gruppenweit gültigen Richtlinie geregelt.

Personalaufwendungen und Sozialleistungen

Die Aufwendungen für Personal betragen im vergangenen Jahr 1.787,0 MEUR (2017: 1.717,8 MEUR). Das Gehalt für Frauen lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei rund 84% des Gehalts für Männer. ANDRITZ unterstützt Frauen während der Studienzeit, durch die Vereinbarung von Teilzeitarbeitsverhältnissen oder in der Kinderbetreuung, u.a. durch Betriebskindergärten, die bereits an mehreren Standorten eröffnet wurden. Das Unternehmen steht auch Teilzeitvereinbarungen für Väter oder anderen Formen der Unterstützung bei der Kinderbetreuung positiv gegenüber.

Mit Ende des Jahres 2018 befanden sich 414 Mitarbeiter in Elternkarenz (221 Frauen und 193 Männer); das sind gemessen am Gesamtmitarbeiterstand der Gruppe 4,6% Frauen und 0,8% Männer. (31. Dezember 2017: 428 Mitarbeiter gesamt; 226 Frauen und 202 Männer oder 5,7% Frauen und 0,9% Männer).

In Ländern, in denen das Sozialsystem weniger ausgeprägt ist als in Europa, werden Mitarbeiter von ANDRITZ durch freiwillige Sozialleistungen unterstützt, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Diese reichen von freiwilligen Unfallversicherungen, Beiträgen zur Pensionsvorsorge und Lebensversicherungen bis hin zur Unterstützung von Familienangehörigen.

ANDRITZ verfolgt das Ziel, eine ausgewogene Work-Life-Balance für alle Mitarbeiter zu ermöglichen. Bei Bedarf, und wenn es die jeweilige Position erlaubt, werden Teilzeitregelungen, Bildungskarenzen, Sabbaticals oder andere Modelle vereinbart. Auch die Gesundheitsvorsorge nimmt einen hohen Stellenwert im Unternehmen ein. An den einzelnen Standorten der Gruppe laufen unterschiedliche Programme, die jeweils an die speziellen Bedürfnisse der Mitarbeiter angepasst sind.

Im vergangenen Jahr wurde dem Wunsch vieler Mitarbeiter nach flexibleren Arbeitszeiten entsprochen und die Rahmenbedingungen für Heimarbeit („home office“) in einer gruppenweiten Policy geregelt.

Ausbildung als wichtige gesellschaftliche Aufgabe

Die Lehrlinge von heute sind wichtige Fachkräfte von morgen. Deshalb setzt ANDRITZ auf eine solide Fachausbildung, egal ob in der seit 1922 bestehenden Lehrwerkstatt in Graz oder den weiteren Standorten auf der ganzen Welt. Mit 31. Dezember 2018 waren weltweit 909 Lehrlinge in Ausbildung (2017: 866 Lehrlinge). Im Rahmen der Ausbildung erwerben die jungen Mitarbeiter nicht nur spezifisches Fachwissen, sondern auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit oder Qualitätsbewusstsein.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Ausbildungsinstitutionen hat ANDRITZ Zugang zu hochqualifizierten Nachwuchskräften und ist bestrebt, diese langfristig für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Beispielsweise werden Studenten bei ihren Abschlussarbeiten unterstützt und auch in unterschiedlicher Form während des Studiums im Unternehmen beschäftigt – von der laufenden geringfügigen Anstellung neben der Ausbildung bis hin zum mehrmonatigen Praktikum.

Achtung der Menschenrechte bei der Durchführung von Projekten

ANDRITZ achtet und unterstützt den Schutz der international anerkannten Menschenrechte und wahrt die Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft, Nationalität, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung. ANDRITZ sieht es als seine Verpflichtung, jede Möglichkeit zu nutzen, die Einhaltung der Menschenrechte zu fördern – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unternehmens.

Die Geschäftstätigkeit leistet einen Beitrag zum wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt. Manchmal sind aber auch Menschen davon negativ betroffen. Das Unternehmen strebt danach, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Auftraggebern Ausgleichsmaßnahmen dafür auszuarbeiten und umzusetzen, bzw. die Kunden dabei zu unterstützen, diese durchzuführen.

Vor der Teilnahme an Großprojekten werden Due Diligence-Prüfungen durchgeführt, um potenzielle Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu ermitteln. Die gewonnenen Daten und Erkenntnisse werden evaluiert und analysiert. Darauf basierend wird dann über die Teilnahme an Projekten entschieden. Darüber hinaus ist ANDRITZ Hydro Nachhaltigkeitspartner der IHA (International Hydropower Association) und fördert dabei die globale Anerkennung des „Hydropower Sustainability Assessment Protocol“.

Group Procurement Management

Forcierung der gruppenweiten Zusammenarbeit und Entwicklungsunterstützung aller ANDRITZ-Beschaffungsorganisationen zur Steigerung der Effizienz.

Die Beschaffungsorganisation in ANDRITZ ist die wichtigste Schnittstelle der internen Wertschöpfungskette und zu den weltweit rund 38.000 Lieferanten. Etwa 3.800 davon decken beinahe 80% des externen Einkaufsvolumens ab. Die globale Einkaufsorganisation gibt strategische Anforderungen vor und schafft technische und vertragliche Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit den Lieferanten.

Die Grundkriterien für die Zusammenarbeit von ANDRITZ mit einem Lieferanten sind neben Qualität, Kosten und Liefertreue die Einstellung des Lieferanten zu Arbeitssicherheit und -gesundheit, Compliance und Nachhaltigkeit sowie die strikte Einhaltung des ANDRITZ-Verhaltens- und Ethikkodex für Lieferanten. Alle Lieferanten werden dahingehend in regelmäßigen Abständen überprüft.

Das globale Lieferkettenmanagement von ANDRITZ ist in drei Hauptbereiche aufgeteilt: Strategisches Materialgruppenmanagement (Forward Sourcing) managt Produkte/Dienstleistungen und deren Lieferanten mit einem hohen Deckungsgrad über alle ANDRITZ-Einkaufsorganisationen, einschließlich der Rahmenverträge mit diesen. Procurement Operations Development unterstützt die Standorte mit Evaluierungen, interner Beratung, Einführung von neuen Werkzeugen/Systemen, Workshops, und Schulungen dabei, Prozesse zu optimieren, und die Qualifikation der Mitarbeiter zu erhöhen. Controlling, Reporting und Analysen können weiteres Verbesserungspotenzial identifizieren und gezielte Empfehlungen für Maßnahmen ableiten. Die globale Logistik arbeitet mit den wichtigsten Logistikpartnern zusammen. Diese Bereiche werden von weiteren Funktionen wie etwa Supplier Compliance & Sustainability unterstützt.

Das externe Beschaffungsvolumen im Geschäftsjahr 2018 lag bei 2.960,4 MEUR (2017: 2.814,8 MEUR). Bei der Abwicklung von Aufträgen achtet man darauf, dass die Materialien – so weit wie möglich – in der Nähe der Fertigungsstätten bezogen werden. Da die Produktionskapazitäten verstärkt nach China und Indien verlagert werden, setzt ANDRITZ in Folge auch vermehrt auf Lieferanten aus Schwellenländern.

Der Anteil an lokal bezogenen Dienstleistungen und Produkten lag 2018 bei 72,3% (2017: 71,3%). 66,4% des Einkaufsvolumens wurden in Europa erbracht, 13,5% in China, 11,7% in Nordamerika.

ANDRITZ setzt auf langfristige, partnerschaftliche Beziehungen und steht mit den Lieferanten während der gesamten Ausführung eines Auftrags in engem Kontakt. Bei kritischen Bauteilen oder neuen Lieferanten wird oft auch eine Fertigungsüberwachung vor Ort durchgeführt.

Materialverbrauch

Der größte Anteil an Material – gemessen an den Kosten – fällt in den Bereich Projektmaterial und Dienstleistungen (69%). Dazu zählen mechanische Teile, elektrische Komponenten, Stahlbau und Fördertechnik, mechanische Konstruktionen sowie Montage und Inbetriebnahme. 20% werden als Gemeinkosten für Material, Leistungen und Investitionen aufgewendet, 11% für Fertigungsmaterial wie Bleche, Siebe, Stäbe, Profile oder Guss- und Schmiedeteile.

Logistik

Die Abteilung Logistik – als Teil der globalen Beschaffung – unterstützt die Geschäftsbereiche bei der logistischen Umsetzung von Kundenprojekten. Zu den weiteren wesentlichen Aufgaben der Abteilung gehören das Definieren von Standards und Richtlinien für den Transport, das Durchführen von Ausschreibungen, das Verhandeln von Rahmenvereinbarungen mit Logistik-Dienstleistern sowie interne Schulungen. Fast alle Dienstleistungen werden zugekauft, es gibt keinen eigenen Fuhrpark. CO₂-Emissionen werden somit extern verursacht und können dadurch nicht umfassend und exakt berichtet werden.

Supplier Compliance and Sustainability

Die Grundvoraussetzung für die Zusammenarbeit von ANDRITZ mit Lieferanten ist die Zustimmung zu den Inhalten des ANDRITZ-Lieferantenkodex, der auf Basis des allgemeinen Kodex für Geschäftsverhalten und -ethik erstellt wurde. Erstmals überprüft wird dies bereits zu Beginn der Geschäftsbeziehung, bei dem die Lieferanten schriftlich bestätigen müssen, dass sie die Inhalte des Lieferantenkodex akzeptieren und diese einhalten werden. Darüber hinaus sind Lieferanten angehalten, ihre Aktivitäten im Bereich Compliance und Nachhaltigkeit zu dokumentieren. Dadurch können bei Bedarf von der ANDRITZ-Einkaufsorganisation Maßnahmen zur Verbesserung angestoßen werden.

Die Umsetzung und Überprüfung dieses Prozesses ist eine der Aufgaben des Supplier Compliance and Sustainability Officers. Darüber hinaus unterstützt er die lokalen Einkaufsorganisationen hinsichtlich Lieferanten-Compliance und Nachhaltigkeit, und überwacht den Compliance-Watch- und Blacklisting-Prozess.

46% des Einkaufsvolumens werden mit Lieferanten abgedeckt, die dem Lieferantenkodex zugestimmt haben. Rund 8.000 Lieferanten haben die Registrierung hinsichtlich Compliance-Richtlinien im Supplier Relationship Management Tool fertiggestellt.

Damit Compliance und Nachhaltigkeit bei Lieferanten auch in Asien die notwendige Bedeutung erhalten, sind in China und Indien seit über einem Jahr zwei Auditoren im Einsatz. Ziel ist es, die Lieferanten sowohl hinsichtlich der gesetzlichen Anforderungen als auch der Anforderungen von ANDRITZ zu überprüfen, und deren Einhaltung nachhaltig einzufordern. Durch die Durchführung dieser Compliance- und Nachhaltigkeits-Audits will ANDRITZ eine spürbare Verbesserung der Compliance Performance der Lieferanten erreichen.

In Indien wurden bereits 35 Audits durchgeführt, in China seit Einführung des Prozesses sechs Audits. Sämtliche Abweichungen werden in Berichten dokumentiert und mit den Lieferanten besprochen. Diese müssen innerhalb einer gewissen Frist Verbesserungsmaßnahmen bekanntgeben, deren Umsetzung auch überprüft und bewertet wird. Im kommenden Jahr sollen die Lieferantenaudits weiter forciert werden. Ziel ist es, pro Jahr 50 Überprüfungen pro Region durchzuführen.

Alle ANDRITZ-Mitarbeiter mit Einkaufsagenden müssen ein Compliance-Online-Training für den Lieferantenkodex absolvieren. Dadurch soll intern das Verständnis für die Inhalte und Zielsetzungen der Compliance und Nachhaltigkeitsmaßnahmen hinsichtlich Lieferanten verbessert werden. Auch extern wurde das Training an ausgewählte Lieferanten ausgerollt. Die Trainingsunterlagen sind darüber hinaus online auf der ANDRITZ-Website allgemein zugänglich.

Zusätzlich wurden Webinars zur Implementierung des Supplier-Compliance-Prozesses im Rahmen der internen ANDRITZ Einkaufstrainings abgehalten. Compliance ist auch ein Schwerpunktthema in den „Advanced Procurement Trainings“.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement in der ANDRITZ-GRUPPE umfasst Produkte und Anwendungen, Geschäftsprozesse sowie Sicherheits- und Umweltfragen und wird gesamtheitlich betrachtet. Globale Vorgaben und Standards verbessern das allgemeine Verständnis für Prozesse, Funktionen und die Zusammenarbeit sowie klare Verantwortlichkeiten. Damit sollen die Transparenz erhöht, Risiken minimiert und die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden.

Im Arbeitsalltag sind die Qualitätsvorgaben entlang der Geschäftsbereiche bzw. auf lokaler Ebene strukturiert und finden sich für die Mitarbeiter leicht zugänglich im Intranet. Das Qualitätsmanagement begleitet Projekte vom Auftrag bis zur endgültigen Abwicklung. Auch für die unterstützenden Aktivitäten, wie IT oder Kommunikation, werden Richtlinien vorgegeben.

Externe Verifizierungen bestätigen die konsequente und wirksame Umsetzung der Standards. Mittlerweile sind 39 Standorte nach OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) und 37 nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert; weitere sollen folgen. Darüber hinaus sind alle Produkte intern und extern zertifiziert (Maschinenrichtlinie, ASME, NR 12, GB 150, ISO, ANSI, EN und DIN). Sie erfüllen damit höchste Standards und werden laufend auf mögliche gesundheitliche und sicherheitstechnische Auswirkungen überprüft.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge

Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge nehmen bei ANDRITZ höchste Priorität ein. Neben den strengen gesetzlichen Bestimmungen sind zahlreiche interne Regelungen und Vorgaben in Kraft, deren Überprüfung von den Sicherheitsfachkräften der Standorte und durch interne und externe Audits erfolgt.

Vor zwei Jahren hat Group Quality and Safety Management einen globalen Aktionsplan zur Steigerung der Arbeitssicherheit in der gesamten Gruppe ausgearbeitet. Da die Risiken je nach Tätigkeit unterschiedlich sind, wurden zwei Aufgabenbereiche definiert: Baustellen und Fertigung. Für jeden dieser Bereiche wurden spezielle Maßnahmen festgelegt. Auf Basis des Aktionsplans wurde eine gruppenweite Sicherheitsinitiative gestartet, die gemeinsam mit den Geschäftsbereichen implementiert wird. Ziel ist es, Schutzvorschriften zu priorisieren, Risiken zu reduzieren, Unfälle zu verringern bzw. gänzlich zu vermeiden und eine vorbeugende Sicherheitskultur zu entwickeln.

Die Sicherheitsinitiative soll in der gesamten Gruppe langfristig ein hohes Bewusstsein für Sicherheit und eine präventive Sicherheitskultur aufbauen. Ziel ist es, unsichere Handlungen generell zu verhindern sowie Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe sicher zu gestalten. Sicherheit muss ein allgegenwärtiger Bestandteil des Arbeitsalltags sein. „Zero Accident“, also völlig unfallfreies Arbeiten, lautet die Devise.

Arbeitsunfälle

	2018	2017
Arbeitsunfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	210	304
Unfallhäufigkeit (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden)	4	6,1
Unfallhäufigkeit (Unfälle mit einem oder mehr Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden)	6,2	8,8
Tödliche Arbeitsunfälle (in der Fertigung und auf Baustellen)	1	1
Unfallschwere (Ausfallszeiten in Stunden pro Unfall)	155	144
Anzahl der medizinischen Behandlungen	1.539	1.402

Um die globalen Zielvorgaben zu erfüllen, erstellt der Leiter des jeweiligen ANDRITZ-Standorts gemeinsam mit dem Management-Team einen Sicherheitsaktionsplan. Dieser beruht auf einer standortspezifischen Risikoanalyse und Selbstbewertung. Unterstützung dabei gibt ein Leitfaden, der im Intranet abrufbar ist, und zeigt, inwieweit der Standort die Standards und Anforderungen nach OHSAS 18001 erfüllt. Auch ein lokales Sicherheitskomitee muss pro Standort eingerichtet werden. Derzeit sind 39 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert.

Im vergangenen Jahr lag der Fokus der Initiative auf der sicheren Durchführung von Tätigkeiten in der Fertigung, auf Baustellen und bei Serviceeinsätzen, die lebensbedrohliche Risiken und Gefahren bergen. Diese Tätigkeiten müssen nach einem definierten Sicherheitsprozess durchgeführt werden, um Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Zu den Aufgaben mit lebensbedrohlichen Gefahren gehören zum Beispiel komplexe Hebetätigkeiten, Arbeiten in engen Räumen oder großen Höhen, Abbrucharbeiten, erstmalige Erprobung von Prototypen oder Arbeiten mit gefährlichen Stoffen.

Der Sicherheitsprozess sieht eine sachgemäße Planung, den Einsatz qualifizierter und entsprechend instruierter Mitarbeiter, eine schriftliche Arbeitserlaubnis und eine sicherheitsgerechte Ausführung vor. Die Arbeitserlaubnis ist Teil eines Systems, das vorgibt, wie eine bestimmte Tätigkeit sicher ausgeführt werden kann. Dabei geht es darum, diese Tätigkeit nach logischen Schritten zu planen, die Gefahren für jeden Schritt zu analysieren, und die erforderlichen Schutzmaßnahmen festzulegen. Wenn alle Schutzmaßnahmen umgesetzt, sowie alle Beteiligten instruiert sind und der Vorgesetzte die Tätigkeit freigegeben hat, kann die Arbeit beginnen.

Präventionsarbeit setzt voraus, dass Führungskräfte unsichere Zustände und Handlungen erkennen, und rechtzeitig Sicherheitsmaßnahmen zur Verhinderung von Beinahe-Unfällen oder Unfällen vornehmen. Um dies sicherzustellen, ist es unumgänglich, dass Führungskräfte in ihrem Zuständigkeitsbereich kontinuierlich Sicherheitsinspektionen durchführen, Mitarbeiter konsultieren und Risiken und Gefahren am Arbeitsplatz beurteilen. Zur Vereinfachung dieser Prozesse, vor allem der Dokumentation des Maßnahmenmanagements und der Wirksamkeitsprüfung, ist eine App in Entwicklung. Die gruppenweite Implementierung und Verwendung der Safety App ist der Schwerpunkt der Aktivitäten für 2019. Eine weitere Maßnahme ist die Aktualisierung der „Group Health and Safety Management“-Richtlinie gemäß den Anforderungen der ISO 45001 (Arbeitsschutzmanagementsystem) und eine verstärkte Koordination der Sicherheitsaktivitäten in den Regionen.

Fertigung

In weltweit rund 150 Service- und Fertigungsstandorten¹ werden maßgeschneiderte Schlüsselkomponenten sowie Ersatz- und Verschleißteile für Anlagen und Maschinen von ANDRITZ produziert. Rund zwei Drittel davon befinden sich in Europa und Nordamerika, ein Drittel in den aufstrebenden Ländern Asiens, Südamerikas und Osteuropas.

Jeder Standort produziert projekt- bzw. auftragsbezogen und für unterschiedliche – manchmal auch mehrere – Geschäftsbereiche der Gruppe. Die Fertigungsstrategie von ANDRITZ fokussiert auf die Herstellung von technologie- und qualitätskritischen Kernkomponenten, alles andere wird weitgehend bei qualifizierten Lieferanten zugekauft. Dadurch können eigene Fertigungskapazitäten optimal genutzt und Auslastungsschwankungen besser ausgeglichen werden. Um kurze Auftragsdurchlaufzeiten und hohe Termintreue zu garantieren, sind exakte Planung sowie, hoher Einsatz und Flexibilität seitens der Mitarbeiter gefordert.

Investitionen konzentrieren sich einerseits auf den Auf- und Ausbau von Fertigungskapazitäten in den aufstrebenden Ländern Asiens und Südamerikas sowie in Zentral- und Osteuropa, andererseits auf die Modernisierung bestehender Standorte in Zentraleuropa und Nordamerika. Um Fertigungsprozesse möglichst exakt zu planen, aber auch schonend und effizient mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzugehen, werden von der Gruppenfunktion Manufacturing Management laufend Optimierungs- und Verbesserungsprojekte initiiert und umgesetzt.

Eines davon ist das „Manufacturing Execution System“ (MES), das es ermöglicht, die Fertigung in Echtzeit zu lenken, zu steuern und zu kontrollieren. Alle Daten zu Planung, Durchlaufzeit und Kosten bis hin zu Maschinen- und Betriebsdaten werden zentral über eine IT-Lösung gesammelt, die bei Bedarf auch lokal angepasst werden kann. Der Vorteil liegt in der Verknüpfung von allen wichtigen Informationen auf einer Plattform. Vor allem im Falle von Umplanungen oder Abweichungen aufgrund von Nacharbeit, Änderungen von Lieferdaten, fehlenden Materialien etc. werden große Erleichterungen erwartet. MES ist auch ein Baustein für weitere Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Es wird derzeit als Pilotprojekt in der Fertigung in Graz und in Weiz umgesetzt. Andere Standorte benutzen ähnliche Lösungen aus mehreren zusammengesetzten Programmteilen, die allerdings nicht integriert sind.

Ein zweites System zur kontinuierlichen Verbesserung der Fertigungsprozesse ist das ANDRITZ Production System (APS), das bereits seit einiger Zeit erfolgreich eingesetzt wird.

Zunächst wurden Verbesserungspotenziale an den Produktionsstandorten ausfindig gemacht und beurteilt. Im Zuge der Implementierung des „Shop Floor Management“ wurde die Kommunikation am und zwischen den Standorten verbessert, mehr Transparenz geschaffen und langfristig die Effizienz gesteigert. Die Optimierung der Betriebsabläufe kann nur durch Schulung entsprechender Fachkompetenzen erfolgen, weshalb auch ein „Lean Trainingsprogramm“ eingeführt wurde. Derzeit sind die Trainingsmodule „Lean Leadership“ (für Führungskräfte in der Fertigung) und „Lean Practitioner“ (für praktische Anwender) im Einsatz. Bei letzterem werden auch Umsetzungsbeispiele direkt in der Fertigung gezeigt.

¹ Inkl. Xerium

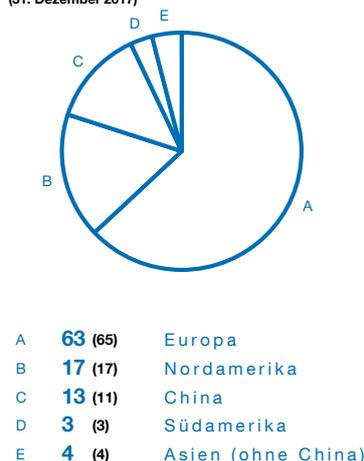
Energiekennzahlen

Die Umweltdaten der größten ANDRITZ-Produktionsstandorte (93% der gesamten jährlichen Fertigungskapazität²) werden auf regelmäßiger Basis erhoben, kontrolliert und mögliche Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Die Verbrauchskennzahlen basieren auf Näherungswerten zur Aufrechterhaltung der Vergleichbarkeit, da nicht alle Zahlen bei Redaktionsschluss für das 4. Quartal verfügbar waren. Aufgrund von Anpassungen der Verbrauchskennzahlen haben sich rückwirkend Änderungen ergeben.

56% der erhobenen Fertigungsstandorte liegen in Europa, 22% in Nordamerika, 9% in Südamerika, 7% in China und 6% in Indien. Dementsprechend ist der Stromverbrauch bei den erhobenen Standorten in Europa am höchsten, gefolgt von Nordamerika, China, Indien und Südamerika.

Energieverbrauch nach Regionen per 31. Dezember 2018 in %

(31. Dezember 2017)



Der Gesamtstromverbrauch in der Gruppe stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an und betrug 200.204.308 kWh (2017: 189.869.642 kWh). Die CO₂-Äquivalente, die aufgrund des Stromverbrauchs, der Heizungsenergie und der Prozesswärme entstanden sind (Scope 1; Direkte Treibhausgasemissionen), betragen für das Jahr 2018 22.591 Tonnen (2017: 23.655 Tonnen).

Rund 84% des Stromverbrauchs der Gruppe entfallen auf die Fertigung – größtenteils für die Produktionsprozesse. Der restliche Stromverbrauch ist auf Beleuchtung, EDV Einrichtungen und gegebenenfalls auf elektrische Heizung zurückzuführen.

An allen ANDRITZ-Standorten weltweit werden alle sechs Hauptgruppen der Fertigungsverfahren angewendet: Formgebung und Gießen werden vor allem elektrisch und hauptsächlich unter Anwendung von Induktionsöfen durchgeführt. Auch die weiteren Verfahren, wie Walzen, Pressen, Zerspanen, Schweißen, Weben, Lötten und Kleben erfolgen mit Hilfe von strombetriebenen Maschinen. Einzig Härten und Glühen werden hauptsächlich mit gasbetriebenen Maschinen durchgeführt. Grundsätzlich sind die Produktionsprozesse in der ANDRITZ-GRUPPE wenig energieintensiv (Ausnahme: ein Standort mit angeschlossener Gießerei in Nordamerika).

² Die Integration von Xerium in die Erhebung der Umweltdaten erfolgt im Geschäftsjahr 2019.

Energieverbrauch im Unternehmen

Der Großteil des Energie- und Kraftstoffverbrauchs (Heizöl, Erdgas, Fernwärme) wird für die Heizung der Betriebsräumlichkeiten aufgewendet. Darüber hinaus benötigen einige wenige Produktionsprozesse Öl, etwa zur Beheizung von Pressen. Erdgas wird vor allem im Betrieb von Härte- und Glühöfen gebraucht. Benzin und Diesel werden für Betriebsfahrzeuge verwendet, Flüssiggas für den Betrieb von Hubstaplern, und in manchen Ländern auch für betriebseigene Fahrzeuge.

Energieverbrauch im Unternehmen

	Einheit	2018	2017
Fremdbezug Wärme		32.451.523	30.510.429
Fernwärme	kWh	32.451.523	30.510.429
Heizenergieträger nicht erneuerbar		385.840.677	427.500.845
Heizöl extra leicht*	MJ	25.122.830	n.v.**
Erdgas	MJ	360.717.847	427.500.845
Energieträger für Prozesswärme nicht erneuerbar		177.371.483	160.152.384
Öl	MJ	25.506.434	19.613.131
Benzin	MJ	3.100.909	6.216.952
Diesel	MJ	16.377.941	22.152.896
Diesel für Notstromaggregat***	MJ	4.473.111	2.871.887
Erdgas	MJ	117.148.448	99.109.876
Flüssiggas	MJ	10.764.640	10.187.642

* 2017 erfolgte noch keine Unterscheidung zwischen Schweröl und Heizöl extraleicht. Schweröl wird an einem Standort zur Beheizung der Pressen benötigt.

** n.v. = nicht verfügbar

*** An zwei indischen Standorten zur Stromversorgung bei Versorgungsengpässen.

ANDRITZ ist bestrebt, den Energie- und Kraftstoffverbrauch in der Produktion zu senken. Jährliche Schwankungen beim Verbrauch sind überwiegend auf die unterschiedliche Auslastung zurückzuführen und machen sehr detaillierte Vergleiche mit den Vorjahren schwierig.

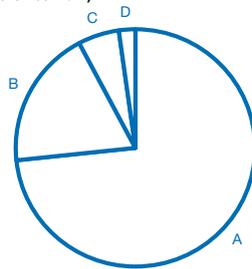
Ressourcen sind wertvoll und nicht unerschöpflich. Daher liegt ein besonderes Augenmerk auf der Schonung und Wiederverwendung von Materialien. Der effiziente Einsatz des Materials, die Minimierung von Ausschuss und Abfällen und ein sparsamer Energieverbrauch in der Materialbearbeitung spielen eine wesentliche Rolle. Der mengenmäßig größte Anteil an Abfällen fällt im Bereich Fertigung bei Stahlmaterialien an. Metallabfälle werden sortenrein getrennt und der Wiederverwertung zugeführt. Auch Abfälle wie Kunststoff aus Verpackungen, Abfälle aus Holzkisten und Kartonagen sowie Altpapier werden gesammelt und verwertet. Ungefährlicher Restmüll und Sonderabfälle werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen gesammelt und entsorgt. Bei der Entsorgung von gefährlichen Stoffen achtet man besonders auf die Einhaltung aller behördlichen Auflagen und Aufzeichnungspflichten.

Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch im vergangenen Jahr betrug 705.619 m³ (2017: 557.910 m³). Wasser wird hauptsächlich aus dem öffentlichen Netz bezogen, an wenigen Standorten wird auch Gebrauchswasser wiederaufbereitet bzw. Wasser aus betriebseigenen Brunnen verwendet. Der Wasserverbrauch setzt sich aus Prozesswasser für Produktionsanlagen (inkl. Kühlwasser) sowie Trinkwasser und Wasser für den Sanitärbereich zusammen. Ein kleiner Anteil wird auch für hydraulische Versuchsstände benötigt.

Wasserverbrauch in der Fertigung per 31. Dezember 2018 in %

(31. Dezember 2017)



A	88	(88)	Wasser aus dem öffentlichen Netz
B	5	(6)	Grundwasser
C	5	(3)	Oberflächenwasser
D	2	(3)	Regenwasser

Forschung & Entwicklung

Im Berichtsjahr wendete die ANDRITZ-GRUPPE für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten 108,9 MEUR auf (2017: 95,3 MEUR). Inklusive auftragsbezogener Arbeiten betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen rund 3% des Umsatzes.

Die ANDRITZ-GRUPPE hat derzeit rund 6.650 Patentrechte. 75% davon sind bereits erteilt, der Rest befindet sich in Prüfung. Darüber hinaus hält die Gruppe die Rechte an rund 2.450 Marken.

Steigende Bevölkerungszahlen, hohe Urbanisierungsraten und zunehmender Energiebedarf sorgen dafür, dass konventionelle Energieträger in naher Zukunft an ihre Grenzen stoßen werden. Unter Berücksichtigung gegenwärtiger Verbrauchsdaten und basierend auf internationalen Studien ist absehbar, dass die Nutzung fossiler Brennstoffe in einigen Jahrzehnten nicht mehr oder nur mehr eingeschränkt möglich sein wird. Integrierte Lösungen, die fossile und erneuerbare Energien kombinieren, sind daher bereits heute gefragt und werden zukünftig einen noch größeren Stellenwert einnehmen. ANDRITZ bietet schon seit vielen Jahren eine Reihe von Produkten an, die dem Klimawandel entgegenwirken bzw. zum Umweltschutz beitragen. Bereits knapp 45% des Umsatzes erzielt ANDRITZ mit „grünen“ Produkten und Technologien, die zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung beitragen.

Hydro

Die Entwicklungstätigkeiten fokussieren sich auf die elektromechanische Ausrüstung von Anlagen über die gesamte Lebensdauer hinweg, um Kundenbedürfnisse bestmöglich mithilfe weltweit führender Technologie zu erfüllen.

Mit der Automatisierungsplattform HIPASE entwickelte der Geschäftsbereich Hydro eine solide Grundlage für die Erfüllung zukünftiger Marktanforderungen. Die Plattform deckt unterschiedliche Anwendungen für Schutz, Erregung, Synchronisierung und Turbinenregler in einem Wasserkraftwerk mit einem einheitlichen Hard- und Softwaresystem ab. Die neueste Erweiterung sind Lösungen für Turbinenregler- und Synchronisierung. Das sich ändernde Marktumfeld für sekundäre Ausrüstungen speziell hinsichtlich Kostenreduktion war ausschlaggebend für diese Entwicklung. Weitere Treiber waren neue Anforderungen in punkto Cybersicherheit, einheitliche Schnittstellen für alle Teilsysteme, unkompliziertes Engineering sowie eine gemeinsame Plattform für alle Funktionen.

Weltweit ist eine steigende Nachfrage nach modernen Betriebs- und Wartungskonzepten für Wasserkraftwerke zu verzeichnen. ANDRITZ bietet mit der Softwareplattform Metris DiOMera und dem Regional Support Center eine Lösung, die Digitalisierung von Betrieb und Wartung der Wasserkraftwerke weiter zu unterstützen. Beide Systeme ermöglichen die Datenerfassung und -analyse entlegener Wasserkraftwerke für die zukünftige Optimierung von Instandhaltung und Betriebsführung. Metris DiOMera ermöglicht einen systematischen, datenbasierten und umfassenden Einblick in den aktuellen Zustand bestehender Wasserkraftwerke inklusive notwendiger Risikobeurteilung und möglicher erforderlicher Wartungsarbeiten.

Aufgrund des wachsenden Anteils von volatiler elektrischer Energie aus Wind- und Solarkraft und Einschränkungen bei der Netzinfrastruktur besteht weltweit eine erhöhte Nachfrage nach schnell verfügbaren Energiespeichermöglichkeiten, insbesondere in Asien. Pumpspeicherkraftwerke sind in der Lage, diesen Bedarf für große Energiemengen und über einen längeren Zeitbereich sicherzustellen. ANDRITZ entwickelte eine stufenlos regelbare Lösung für das chinesische Pumpspeicherkraftwerk Feng Ning II mit hochwertiger Generatortechnologie, Steuerungslösung mit Frequenzumrichter und hocheffizientem hydraulischem Profil des Pumpturbinenlaufrads, der höchste betriebliche Flexibilität gewährt.

Pulp & Paper

Durch das im März 2018 neu eröffnete Forschungszentrum für Hygienepapiere (*PrimeLine Tissue Innovation and Application Center*) am ANDRITZ-Hauptsitz in Graz, Österreich, sollen Forschung und Entwicklung im Bereich Maschinen und Verfahren für Hygienepapiere vorangetrieben werden. Die Pilotanlage umfasst eine komplette und dem neuesten Stand der Technik entsprechende Hygienepapierproduktionslinie und kann sowohl von Hygienepapierproduzenten als auch von Lieferanten, Forschungs- und Entwicklungsunternehmen sowie Universitäten genutzt werden.

Im Forschungszentrum werden Tests und Versuchsläufe zur Entwicklung von neuen Produkten und Prozessen im Bereich Hygienepapier durchgeführt, beispielsweise um Fasern, Fasermischungen und den Fasereintrag für ein bestimmtes Hygienepapier zu optimieren, dessen Produktqualitäten zu erhöhen, den Trockengehalt zu steigern oder den Energieverbrauch zu reduzieren. Der Einfluss von Variablen wie Faseraufbereitung, Chemikalien, Vakuum, Bespannung der Maschine, Pressen und deren Anordnung oder Trocknung mit Heißluft und Dampf kann dabei exakt gemessen und evaluiert werden.

Die Pilotmaschine kann derzeit in acht verschiedenen Hauptkonfigurationen betrieben werden, und arbeitet damit nach dem Baukastenprinzip. Die Kunden können ihre Wünsche einbringen und hier umfangreiche Versuche für ihre jeweiligen zukünftigen Maschinenkonfigurationen durchführen.

In der neuen Pilotanlage wurde erstmals das von ANDRITZ entwickelte *PrimeControl*-Automatisierungssystem installiert. Dieses bietet höchste Flexibilität bei der Überwachung und Steuerung von Tissuemaschinen und Stoffaufbereitungsanlagen. Das sind z.B. verbesserte Bedienbarkeit und Wartung, integriertes Antriebs- und Qualitätssteuerungssystem und ein Ressourcen-Management-System.

Die Anlage kann über ein mobiles Gerät, in der Hauptwarte oder per Ferndiagnose überwacht werden. Darüber hinaus wird die neueste Digitaltechnologie von ANDRITZ für Überwachungs- und Wartungszwecke verwendet: die *Metris* Augmented Reality-Brille. Dieses Überwachungssystem bietet auch eine optimale Möglichkeit, mit den verfügbaren Service-Verträgen die Anlagen über Ferndiagnose zu überwachen, da die Servicemitarbeiter durch diese Brillen dieselben Dinge sehen können, wie die Mitarbeiter vor Ort.

Das neue, innovative *EvoDry*-Zellstofftrocknungssystem von ANDRITZ mit energiesparenden Technologien, welche die Betriebskosten des Werks deutlich senken, wurde erfolgreich im Werk SCA Östrand in Schweden eingesetzt. Das System gewinnt zusätzliche Wärme aus der Abwärme des Rückgewinnungskessels und erzeugt zusätzlichen Niederdruckdampf, der im Zellstofftrockner eingesetzt wird. Dadurch werden Ersparnisse beim Frischdampf erzielt.

Im Produktbereich Mechanical Pulping wurde 2018 ein neues Hackschnitzelzuführsystem für den TX68 Refiner entwickelt. Der TX68 Refiner ist der weltweit größte Hochkonsistenzrefiner mit einem Mahlplattendurchmesser von 68 Zoll (173 cm), der Motorbelastungen bis zu 35 MW erlaubt. Das neue Zuführsystem ermöglicht eine exakte Aufteilung und Messung der Hackschnitzelzuführung zu den beiden Mahlzonen des Refiners. Dadurch werden die Faserqualität, die Laststabilität und auch der spezifische Energiebedarf verbessert. Das neue Zuführsystem wurde 2018 erstmals an einen Kunden in China ausgeliefert, eine zweite Maschine wird 2019 geliefert.

ANDRITZ ist der weltweit führende Hersteller von Schneckenpressen zur Entwässerung von Faserstoffen. 2018 wurde die Produktpalette um eine neue Maschinengröße erweitert, die noch höhere Durchsätze erreicht. Für einen Kunden in China wurde eine Schneckenpresse mit einem Durchmesser von 1,7 m und einer Länge von 10 m entwickelt (SCP1710). Die insgesamt drei Schneckenpressen werden bis zu 1.000 Tonnen pro Tag gebleichten und ungebleichten APMP Stoff in verschiedenen Prozessstufen entwässern. Die Inbetriebnahme ist für 2019 vorgesehen.

Digitaler Zwilling

Ein Digitaler Zwilling ist das dynamische Datenmodell eines industriellen Prozesses, das mit einer physischen Anlage in Echtzeit verbunden ist. Dabei kommt die von ANDRITZ entwickelte Software *IDEAS* zum Einsatz. Sobald der digitale Modellierungsprozess abgeschlossen ist, verhält sich die simulierte bzw. virtuelle Papierfabrik gleich wie die echte. Der Zwilling erzeugt verlässliche Informationen und Werte, mit denen die Anlage optimal betrieben werden kann. Außerdem gibt er Warnmeldungen für das Bedienungspersonal oder die Steuerungssoftware aus, wenn sich Betriebsprobleme abzeichnen.

Metals

Die strengeren Vorschriften bezüglich CO₂-Emissionen in vielen Ländern bestimmen die Weiterentwicklung von Leichtbauwerkstoffen für Karosserieteile. Verstärkt wird dieser Trend durch den steigenden Einsatz von Elektroantrieb mit Batteriespeicher für Kraftfahrzeuge. Metals Processing antwortet auf diese Entwicklung mit einer Anpassung bzw. Neuentwicklung von Produktionsanlagen und Maschinen.

Für die Produktion von hoch- und höchstfesten Stählen konstruiert ANDRITZ ständig innovative Lösungen für die Durchführung des erforderlichen Glühzyklus im Bandbehandlungsofen und das Walzen der neuen hoch- und höchstfesten Stahlsorten in Kaltwalzwerken. Lasergeschweißte Platinen optimieren Gewicht und Crashverhalten von Autos. ANDRITZ entwickelte dafür Hochleistungs-Laserschweißmaschinen, die bereits vielfach erfolgreich in Betrieb sind.

Eine weitere bedeutende Entwicklung zur Gewichtsoptimierung der Rohkarosserie ist der Einsatz von pressgehärtetem Stahl. Dadurch muss bei höherer Festigkeit weniger Material eingesetzt werden, was bei hoher Crashperformance Gewicht spart. Der Einsatz von pressgehärtetem Stahl in Platinen erfordert eine zusätzliche neue Technologie für die Entfernung der Oberflächenbeschichtung (Ablation) des pressgehärteten Stahls vor dem Laserschweißen. Diese Ablationstechnologie ist sowohl inline, das heißt integriert in die Laserschweißmaschine, als auch offline, also als eigenständige Ablationsanlage von ANDRITZ verfügbar. Eine weitere Maßnahme im Leichtbau der Automobilserienfertigung ist die Verwendung von Aluminium anstelle von Stahl. ANDRITZ entwickelte und realisierte eine patentierte Technologie – ein Verfahren zur Regelung der Aufwickeltemperatur eines Metallbands – für Behandlungslinien von Aluminiumherstellern in Europa, Nordamerika und China.

Im Bereich der Digitalisierung wird die in der Zellstoff- und Papierindustrie bereits vielfach erprobte und von ANDRITZ selbst entwickelte Anwendung Metris OPP (Optimization of Process Performance) an die Anforderungen der Metallindustrie angepasst. Fokus ist die Senkung des Energie- und Rohstoffverbrauchs und der Abwassermengen der Kundenanlagen. Zudem wird an physikalischen Modellen und Simulationen gearbeitet, um mit digitalen Zwillingen (3D-Simulation) das Operatortraining sowie die Steuerung von Prozesslinien und Walzwerke zu simulieren. Das resultiert in einer schnelleren Inbetriebnahme und steileren Hochlaufkurve der Anlage.

Im Bereich Recycling beschäftigt sich ANDRITZ mit der Aufbereitung und Rückführung von Eisenoxid aus den Sprühhöstanlagen in den Stahlerzeugungsprozess. Ein alternatives Verfahren für die Aufbereitung von Stäuben aus dem Stahlwerk ist ebenfalls ein aktuell wichtiges Innovationsthema.

Schuler bietet nach 100 bis 400 Tonnen starken Maschinen nun die Servopressen vom Typ MSP auch mit 800 bis 1.250 Tonnen Presskraft. Die Baureihe ermöglicht nicht nur eine besonders wirtschaftliche Fertigung, sondern auch eine einfache Bedienung: Anwender können unter vordefinierten Bewegungskurven auswählen, und die Software Smart Assist von Schuler führt Schritt für Schritt durch den Einrichtungsvorgang für die Werkzeuge. Dank eines Digitalen Zwillings beschleunigt sich die Inbetriebnahme der Presse, die auch über Funktionen zur Zustandsüberwachung („Condition Monitoring“) verfügt, deutlich.

Bei der Warmumformung von Stahlblech – dem Formhärten – wirken sich Einflussfaktoren wie Temperatur, Abkühlzeit und Presskraft unmittelbar auf die Teilequalität aus, weshalb sie sich lückenlos dokumentieren und punktgenau rückverfolgen lassen sollten. Genau das ist mit dem von Schuler entwickelten Process-Monitoring-System möglich. Video- und Wärmebildkameras geben in Echtzeit einen Überblick der Linie, während das System parallel kontinuierlich Prozessdaten aus den zahlreichen Sensoren visualisiert und aufzeichnet. Anlagenbetreiber können so die Produktionsbedingungen jedes Teils genau überprüfen.

Separation

Das Ziel der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im vergangenen Jahr war es, die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Hauptproduktgruppen Dekanter, Filterzentrifugen und Filterpressen durch Standardisierung weiter zu erhöhen.

Im Bereich Service kann Metris addIQ für Dekanter zur Steuerung aller ANDRITZ-Dekanterzentrifugen sowie auch für Konkurrenzmaschinen eingesetzt werden. Es ersetzt veraltete Steuerungen und dient der Prozessoptimierung. Verschiedene Anwendungen, die sich von sehr einfacher Steuerung bis zur Optimierung des Dekanters und Steuerung der gesamten Prozesslinie erstrecken, sind verfügbar.

„SmartSim“ ermöglicht den sicheren und effizienten Einsatz von Dekanterzentrifugen. Diese Technologie wurde bereits bei mehreren internationalen Messen, darunter IFAT, Pollutec, und Weftec (USA), sowie beim Kundentag in Krefeld vorgeführt.

Anlässlich der Messe „Pollutec“ wurde eine neue Generation von Hochleistungs-Dekanterzentrifugen für den Umwelt- und Kommunalabwassermarkt (erste Größe DU3LL) am Markt präsentiert. Zusätzlich wurde eine neue mobile Versuchsanlage für die Sortierung von Kunststoffen in Betrieb genommen, die eine dreiphasige Einstellung des Trennvorgangs während des Betriebs ermöglicht. Weiters wurden die industrielle Dekanterzentrifuge für petrochemische und chemische Anwendungen sowie Metris addIQ für die Dekantersteuerung mit einer skalierbaren Lösung auch für kleinere Maschinen erweitert.

„Smart Filter Cloth“, ein System zur präzisen Überwachung der Lebensdauer von Filtertüchern in Filterpressen und Ermittlung von Verschleißmustern, die bei der Fehlersuche eingesetzt werden können, wurde im vergangenen Jahr bei der Messe „ACHEMA“ vorgestellt. Kunden konnten mittels Tablets Filtertücher mit speziellen, in den Tüchern eingenähten RFID-Chips im Werk verfolgen. Diese neue Technologie optimiert die Wartungsplanung, damit unerwartete Stillstandszeiten gering gehalten, und die Maschinenverfügbarkeit und damit die Gesamtproduktion erhöht werden können.

Im Bereich der Digitalisierung wurde das „Intelligent Cloth Washing“ am Markt eingeführt. Dieses intelligente Waschsysteem überwacht den Winkel der Platten mit Sensoren, um Verschmutzungen zu erkennen und startet die Filtertuchwascheinrichtung automatisch. Dadurch werden die Sicherheit der Pressen erhöht und durch Vermeidung unnötiger Waschzyklen die Kapazität der Maschine gesteigert.

AUSBLICK

Wirtschaftsexperten erwarten für 2019 ein anhaltend positives konjunkturelles Umfeld in den wichtigsten Wirtschaftsregionen der Welt. Allerdings wird sich das Wachstum – erwartet wird eine BIP-Erhöhung von 3,5% – gegenüber 2018 etwas abschwächen (2018: 3,7%). Hauptgründe dafür sind der latente Handelsstreit zwischen China und den USA sowie das generell steigende Zinsniveau in den wichtigsten Wirtschaftsregionen (vor allem in den USA), das die Investitionstätigkeit der Industrie aber auch der Privathaushalte reduzieren wird. Darüber hinaus könnten sich – als Folge des Zinsanstiegs in den USA – Kapitalabflüsse aus den wichtigsten aufstrebenden Ländern Asiens und Südamerikas negativ auf die Wirtschaftsentwicklung dieser Länder und damit auch auf die Weltkonjunktur auswirken.

Die Aussichten und Erwartungen für die ANDRITZ-Geschäftsbereiche sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Im Geschäftsbereich Hydro ist mit einem Verbleib der weltweiten Projekt- und Investitionstätigkeit auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre zu rechnen. Einige größere neue Wasserkraftwerksprojekte, vor allem in Südostasien und Afrika, sind in Planung; selektiv ist die Vergabe einzelner Großaufträge wahrscheinlich. Im Geschäftsbereich Pulp & Paper wird auch im Jahr 2019 mit einer unverändert guten Projekt- und Investitionsaktivität gerechnet, sowohl für die Modernisierung bestehender Anlagen als auch die Errichtung neuer Zellstoffwerke. Im Geschäftsbereich Metals wird – sowohl im Bereich Metals Forming (Metallumformung) als auch im Bereich Metals Processing (Anlagen zur Produktion und Veredelung von Stahlband) mit einer unverändert zufriedenstellenden Projekt- und Investitionsaktivität gerechnet. Auch im Geschäftsbereich Separation ist eine Fortsetzung der positiven Marktentwicklung zu erwarten.

ANDRITZ wird auch im Jahr 2019 den Fokus auf die Schaffung von internem Wachstum durch die Einführung neuer Produkte legen sowie Möglichkeiten zur Akquisition von Unternehmen prüfen, die das Produktportfolio in den vier Geschäftsbereichen ergänzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe insgesamt aber auch in einzelnen Geschäftsbereichen sicherzustellen bzw. die Rentabilität zu erhöhen.

Für das Gesamtjahr 2019 erwartet die ANDRITZ-GRUPPE aus heutiger Sicht einen deutlichen Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr. Hauptgründe dafür sind der als Folge der guten Auftragsentwicklung im Berichtsjahr hohe Auftragsstand per Ultimo 2018 sowie die Umsatzbeiträge der 2018 erworbenen Unternehmen. Auch das Konzernergebnis und die Rentabilität (EBITA-Marge) sollten im Jahresvergleich ansteigen.

Sollte sich 2019 die globale Weltwirtschaft jedoch entgegen den allgemeinen Erwartungen eintrüben, ist mit negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ANDRITZ zu rechnen. Dies könnte zu organisatorischen und kapazitiven Anpassungen sowie möglicherweise daraus entstehende finanziellen Vorsorgen führen, die das Ergebnis der ANDRITZ-GRUPPE negativ beeinträchtigen könnten.

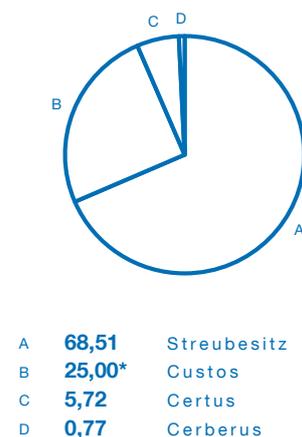
AKTIEN UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Offenlegung gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der ANDRITZ AG per 31. Dezember 2018 betrug 104.000.000 EUR. Auf jede nennwertlose Aktie entfällt damit ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR. Es bestehen keine Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

ANDRITZ verfügt über eine stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. 25% plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77% im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung bzw. von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,72% gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden. Nach einer Entscheidung der Übernahmekommission sind die Anteile der Certus Beteiligungs GmbH gemäß § 23 Abs 2 Z 1 ÜbG der Custos Privatstiftung zurechenbar. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70% stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 5,19% FMR LLC (Fidelity Management & Research – eine 1946 gegründete US-Fondsgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts), mit 4,65% BlackRock, Inc. (eine 1988 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City, New York) und mit 3,96% The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland.

Aktionärsstruktur
per 31. Dezember 2018 in %



* 25,00% + 1 Aktie

Es gibt derzeit kein genehmigtes Kapital. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 23. März 2018 ermächtigt, für die Dauer von 30 Monaten ab dem 1. Oktober 2018, eigene Aktien der Gesellschaft im gesetzlich jeweils höchst zulässigen Ausmaß zu erwerben und, ohne dass die Hauptversammlung vorher nochmals befasst werden muss, gegebenenfalls diese Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen. Es gibt keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Befugnisse für Mitglieder des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG haben Mitte Dezember beschlossen, von der R ckerwerbserm chtigung der Hauptversammlung Gebrauch zu machen. Zwischen dem 27. Dezember 2018 und dem 30. Juni 2019 sollen bis zu 1.000.000 ANDRITZ-Aktien (entspricht 0,96% des Grundkapitals)  ber die Wiener Börse r ckerworben werden.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Die Arbeitnehmer üben das Stimmrecht direkt aus. Es existieren darüber hinaus auch keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden würden.

Gem b der Bedingungen der im Juli 2012 begebenen ANDRITZ-Anleihe 2012-2019 ist jeder Inhaber von Teilschuldverschreibungen berechtigt, seine Teilschuldverschreibungen fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zu verlangen, falls ein Kontrollwechsel durch einen neuen Grobaktion r erfolgt und dieser Kontrollwechsel zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Fähigkeit der Emittentin führt, ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen zu erfüllen.

Gem b den Bedingungen des im Juni 2017 und im August 2018 aufgenommenen Schuldscheindarlehens ist jeder Darlehensgeber bei einem Kontrollwechsel berechtigt, den Betrag der seiner Beteiligung an dem Schuldscheindarlehen entspricht, fällig zu stellen und die unverzügliche Rückzahlung dieses Kapitalbetrags zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen bis zum Tag der Rückzahlung zu verlangen. Die Fälligstellung ist nur gültig, wenn die entsprechende Kündigungserklärung innerhalb von 30 Tagen nach der Bekanntmachung des Kontrollwechsels erfolgt.

Es existieren Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands im Falle eines Kontrollwechsels. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Arbeitnehmer.

Graz, 25. Februar 2019

Der Vorstand der ANDRITZ AG


Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender


Humbert K feler
Pulp & Paper
(Service),
Separation


Joachim Schönbeck
Pulp & Paper
(Neuanlagen),
Metals Processing


Wolfgang Semper
Hydro


Mark von Laer
Finanzvorstand

Disclaimer:

Bestimmte Aussagen im Jahresfinanzbericht 2018 und im Geschäftsbericht 2018 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Jahresfinanzbericht 2018 und der Geschäftsbericht 2018 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 25. Februar 2019 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Unternehmensrisiken“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2018 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Jahresfinanzbericht 2018 und im Geschäftsbericht 2018 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz gr bter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.



31.12.2018

31.12.2017

AKTIVA	3.110.763.474,48	2.538.114.627,98
A. Anlagevermögen	2.469.146.387,58	1.692.086.927,85
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.406.323,42	10.627.258,25
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	6.459.043,65	6.159.578,14
2. Firmenwert	3.947.279,77	4.467.680,11
II. Sachanlagen	102.864.996,20	97.404.884,15
1. Grundstücke und Bauten	64.611.015,59	45.757.731,28
2. technische Anlagen und Maschinen	28.021.423,54	10.776.091,23
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.892.136,01	6.000.838,41
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.340.421,06	34.870.223,23
III. Finanzanlagen	2.355.875.067,96	1.584.054.785,45
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.564.664.432,90	1.372.574.851,80
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	787.137.084,60	209.989.473,15
3. Beteiligungen	2.380,50	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.071.169,96	1.488.080,00
B. Umlaufvermögen	611.592.765,53	817.418.688,49
I. Vorräte	266.019.271,04	201.905.839,13
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.011.935,17	14.193.644,87
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.988,80	1.988,80
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	238.408.308,51	176.998.793,50
noch nicht abrechenbare Leistungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	1.436.758.009,17 -1.198.349.700,66	1.337.311.778,36 -1.160.312.984,86
4. geleistete Anzahlungen	12.597.038,56	10.711.411,96
geleistete Anzahlungen mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet	20.620.522,50 -8.023.483,94	15.639.575,40 -4.928.163,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	133.910.390,57	99.280.849,06
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.275.837,04	34.224.737,59
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	18.844,80	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	51.980.585,64	47.089.595,79
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	25.990.001,00	26.800.000,00
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	44.653.967,89	17.966.515,68
davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
III. Wertpapiere und Anteile	37.663.825,00	58.203.153,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	173.999.278,92	458.028.847,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.658.024,27	8.405.680,24
D. Aktive latente Steuern	19.366.297,10	20.203.331,40



31.12.2018

31.12.2017

PASSIVA	3.110.763.474,48	2.538.114.627,98
A. Eigenkapital	764.580.739,95	770.280.206,89
I. eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital)	100.976.502,00	101.059.130,00
gezeichnet Nennkapital (Grundkapital)	104.000.000,00	104.000.000,00
Eigene Anteile	-3.023.498,00	-2.940.870,00
II. gebundene Kapitalrücklagen	40.069.442,40	39.974.206,72
III. Optionsrücklage	13.900.790,98	10.935.325,83
IV. gesetzliche Gewinnrücklage	5.338.626,77	5.338.626,77
V. Rücklage wegen eigener Anteile	3.023.498,00	2.940.870,00
VI. freie Gewinnrücklagen	92.743,52	0,00
VII. Bilanzgewinn	601.179.136,28	610.032.047,57
davon Gewinnvortrag	453.390.396,07	448.798.672,32
B. Rückstellungen	242.833.601,32	258.160.350,20
1. Rückstellungen für Abfertigungen	40.405.600,00	40.747.226,00
2. Rückstellungen für Pensionen	13.638.719,96	8.207.393,16
3. Steuerrückstellungen	1.072.162,95	10.783.162,95
4. sonstige Rückstellungen	187.717.118,41	198.422.568,09
C. Verbindlichkeiten	2.103.319.133,21	1.509.380.481,69
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	789.140.325,90	612.260.421,40
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.314.178.807,31	897.120.060,29
1. Anleihen	350.000.000,00	350.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	350.000.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	350.000.000,00
2. Schuldscheindarlehen	900.000.000,00	400.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	900.000.000,00	400.000.000,00
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	372.868.527,65	326.474.773,21
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.579.241.712,25	1.491.715.921,51
mit Vorräten verrechneter Anteil	-1.206.373.184,60	-1.165.241.148,30
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	143.992.576,29	230.232.918,70
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	228.875.951,36	96.241.854,51
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.217.678,44	60.220.345,94
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	68.191.535,22	57.335.612,04
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	4.026.143,22	2.884.733,90
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	363.646.465,52	357.677.035,25
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	207.171.248,89	310.184.923,37
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	156.475.216,63	47.492.111,88
6. sonstige Verbindlichkeiten	44.586.461,60	15.008.327,29
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	19.784.965,50	14.506.967,29
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	24.801.496,10	501.360,00
davon aus Steuern	2.834.617,27	1.193.415,94
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.467.359,92	3.181.312,26
D. Rechnungsabgrenzungsposten	30.000,00	293.589,20



	31.12.2018	31.12.2017
1. Umsatzerlöse	646.959.695,04	980.881.735,31
2. Bestandsveränderungen	112.354.153,35	-250.114.078,16
a) Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	95.049.795,96	-272.008.374,18
b) Veränderungen der Auftragsrückstellungen	17.304.357,39	21.894.296,02
3. andere aktivierte Eigenleistungen	995.324,29	6.508.228,38
4. sonstige betriebliche Erträge	11.232.086,41	14.438.304,37
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	139.712,07	45.677,00
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	314.555,32	3.533.711,89
c) übrige	10.777.819,02	10.858.915,48
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-446.252.385,34	-427.635.283,31
a) Materialaufwand	-361.298.621,33	-343.755.348,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-84.953.764,01	-83.879.934,64
6. Personalaufwand	-201.918.865,36	-178.024.815,73
a) Löhne	-22.452.205,70	-21.158.799,89
b) Gehälter	-133.002.276,03	-119.589.166,01
c) Soziale Aufwendungen	-46.464.383,63	-37.276.849,83
davon Aufwendungen für Altersversorgung	-9.049.942,01	-719.981,82
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.156.853,72	-4.256.587,68
davon für Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-33.918.675,44	-32.106.434,20
davon für sonstige soziale Aufwendungen	-338.912,46	-193.846,13
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.550.786,91	-8.160.714,89
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.044.984,12	-126.305.324,61
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-1.310.757,02	-952.044,37
b) übrige	-139.734.227,10	-125.353.280,24
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	-28.225.762,64	11.588.051,36
10. Erträge aus Beteiligungen	215.171.926,19	204.986.695,46
davon aus verbundenen Unternehmen	215.171.926,19	204.986.695,46
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	44.500,00	71.200,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.183.234,73	11.207.142,60
davon aus verbundenen Unternehmen	15.031.941,99	7.322.265,21
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	3.712.852,26	15.461.808,04
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-38.691.202,54	-8.402.610,96
davon aus Abschreibungen	-32.130.238,60	-7.943.051,85
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-37.867.612,47	-8.320.438,96
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17.949.237,51	-13.236.277,53
davon betreffend verbundene Unternehmen	-1.759.551,49	-1.778.054,73
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	179.472.073,13	210.087.957,61
17. Ergebnis vor Steuern	151.246.310,49	221.676.008,97
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	283.111,32	-14.276.794,88
davon aus latenten Steuern	-837.034,30	-2.358.768,26
davon aus Steuerumlage	-1.492.033,17	5.660.749,14
19. Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	151.529.421,81	207.399.214,09
20. Auflösung Rücklage wegen eigener Anteile	29.372,00	28.914,00
21. Zuweisung Rücklage wegen eigener Anteile	-112.000,00	-1.030.000,00
22. Zuweisung freie Gewinnrücklagen	-3.658.053,60	-45.164.752,84
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	453.390.396,07	448.798.672,32
24. Bilanzgewinn	601.179.136,28	610.032.047,57



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

ANHANG

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit dem Konzept der Unternehmensfortführung überein. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für Zugänge werden ab dem Folgemonat der Anschaffung monatlich Abschreibungen vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen. Die Sätze der Normalabschreibungen entsprechen den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Sie betragen für das immaterielle Anlagevermögen zwischen 10% und 25%, für Gebäude und sonstige Baulichkeiten zwischen 2% und 14,29% sowie für technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 6,67% und 25%.

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Firmenwerte, die vor dem 1. Jänner 2016 entstanden sind, werden auf 15 Jahre verteilt abgeschrieben. Seit dem 1. Jänner 2016 sind keine neuen Firmenwerte entstanden.



Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt maximal auf den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt. Bei Firmenwerten unterbleibt gemäß § 208 Abs 2 UGB die Zuschreibung.

Die Vorräte und Forderungen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aufträge werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich allfälliger Vorsorgen für drohende Verluste bewertet. Gewinnrealisierungen erfolgen bei Endabrechnung der Kundenaufträge. Für das Gewährleistungsrisiko werden Einzelvorsorgen gebildet.

Der Bilanzansatz der noch nicht abrechenbaren Leistungen wird mit erhaltenen Anzahlungen, soweit diese bereits angearbeitete Aufträge betreffen, offen saldiert.

Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Kurswerten bewertet.

Der Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile wird offen vom Nennkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten wird mit der zuvor dotierten Gewinnrücklage verrechnet. Der Nennbetrag wird in die Rücklage wegen eigener Anteile eingestellt. Bei der Veräußerung der eigenen Anteile wird der positive Saldo aus Veräußerungserlös abzüglich Nennbetrag bis zur Höhe der verrechneten Rücklagen aus dem Kauf der eigenen Anteile in die freie Gewinnrücklage eingestellt. Der darüber hinaus gehende Unterschiedsbetrag wird in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt und die Rücklage wegen eigener Anteile wird aufgelöst.

Die Verpflichtungen aus vertraglichen Pensionszusagen und laufenden Pensionen, aus Abfertigungen sowie die kollektivvertraglichen Jubiläumsgelder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen passiviert, wobei die Bewertungsvorschriften von IAS 19 angewandt wurden. Die Rückstellungen berücksichtigen die nach den Grundsätzen unternehmerischer Beurteilung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.



Anleihen werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen, höheren Stichtagskurs bewertet. Sofern für Fremdwährungsforderungen oder Fremdwährungsverbindlichkeiten eine Kurssicherung erfolgt, wird anstatt des Stichtagskurses der gesicherte Kurs herangezogen. Dies gilt auch für Fremdwährungsverbindlichkeiten, deren Rückführung durch ausreichend große Cash-Bestände gesichert ist (Sicherungsbeziehung).

Die Ansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen im Übrigen den bereits in den Vorjahren angewandten Grundsätzen.



II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Entwicklung der Anschaffungskosten

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2018	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	16.877.112,99	2.482.496,44	0,00	8.636,45	19.350.972,98
2. Firmenwert	7.806.005,04	0,00	0,00	0,00	7.806.005,04
	24.683.118,03	2.482.496,44	0,00	8.636,45	27.156.978,02
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	82.086.550,67	4.676.165,84	15.953.501,50	12.000,00	102.704.218,01
2. technische Anlagen und Maschinen	20.580.775,96	2.912.956,72	17.784.740,09	278.171,81	41.000.300,96
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*)	16.658.845,84	3.831.254,96	762.618,60	1.630.891,45	19.621.827,95
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	34.870.223,23	1.971.058,02	-34.500.860,19	0,00	2.340.421,06
	154.196.395,70	13.391.435,54	0,00	1.921.063,26	165.666.767,98
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.455.171.777,58	214.168.557,42	0,00	5.000.001,00	1.664.340.334,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	222.868.900,75	594.072.716,34	0,00	5.415.283,94	811.526.333,15
3. Beteiligungen	2.380,50	0,00	0,00	0,00	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.584.190,00	2.867.352,03	0,00	0,00	4.451.542,03
	1.679.627.248,83	811.108.625,79	0,00	10.415.284,94	2.480.320.589,68
Summe	1.858.506.762,56	826.982.557,77	0,00	12.344.984,65	2.673.144.335,68

*) Im Zugang und Abgang sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 88.984,12 EUR enthalten.



Entwicklung der kumulierten Abschreibungen

(Beträge in EUR)

	Stand am 1.1.2018	Jahres- Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Stand am 31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	10.717.534,85	2.183.030,93	0,00	8.636,45	12.891.929,33
2. Firmenwert	3.338.324,93	520.400,34	0,00	0,00	3.858.725,27
	14.055.859,78	2.703.431,27	0,00	8.636,45	16.750.654,60
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	36.328.819,39	1.776.383,03	0,00	12.000,00	38.093.202,42
2. technische Anlagen und Maschinen	9.804.684,73	3.425.772,78	0,00	251.580,09	12.978.877,42
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung*)	10.658.007,43	2.645.199,83	0,00	1.573.515,32	11.729.691,94
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	56.791.511,55	7.847.355,64	0,00	1.837.095,41	62.801.771,78
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.596.925,78	19.460.816,84	2.381.841,52	0,00	99.675.901,10
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.879.427,60	11.882.831,69	373.010,74	0,00	24.389.248,55
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	96.110,00	284.262,07	0,00	0,00	380.372,07
	95.572.463,38	31.627.910,60	2.754.852,26	0,00	124.445.521,72
Summe	166.419.834,71	42.178.697,51	2.754.852,26	1.845.731,86	203.997.948,10

*) In der Jahresabschreibung und in den Abgängen sind geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von 88.984,12 EUR enthalten.



Buchwerte zum 31. Dezember 2018

(Beträge in EUR)

	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen und andere Rechte	19.350.972,98	12.891.929,33	6.459.043,65
2. Firmenwert	7.806.005,04	3.858.725,27	3.947.279,77
	27.156.978,02	16.750.654,60	10.406.323,42
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	102.704.218,01	38.093.202,42	64.611.015,59
2. technische Anlagen und Maschinen	41.000.300,96	12.978.877,42	28.021.423,54
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	19.621.827,95	11.729.691,94	7.892.136,01
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.340.421,06	0,00	2.340.421,06
	165.666.767,98	62.801.771,78	102.864.996,20
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.664.340.334,00	99.675.901,10	1.564.664.432,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	811.526.333,15	24.389.248,55	787.137.084,60
3. Beteiligungen	2.380,50	0,00	2.380,50
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.451.542,03	380.372,07	4.071.169,96
	2.480.320.589,68	124.445.521,72	2.355.875.067,96
Summe	2.673.144.335,68	203.997.948,10	2.469.146.387,58

Sachanlagen

Der in den Grundstücken und Bauten enthaltene Grundwert beträgt 1.748.591,62 EUR (Vorjahr: 1.748.591,62 EUR).

Finanzanlagen

Die Zugänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Jahr 2018 getätigte Akquisitionen sowie Kapitalmaßnahmen bei bestehenden Tochtergesellschaften, die Zugänge unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen dienten überwiegend der Finanzierung der Akquisition Xerium Inc in den USA sowie der damit zusammenhängenden Refinanzierung der erworbenen Gesellschaft. Die Abgänge resultieren aus einer Kapitalherabsetzung unter den verbundenen Unternehmen, sowie der Rückzahlung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Abschreibungen resultieren aus der Neubewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen, sowie der Kursbewertung langfristiger Ausleihungen.



Im Geschäftsjahr 2018 gab es wie im Vorjahr keine Ausleihungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Bewertung erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder den niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen des Bilanzstichtags. Für nicht- oder schwergängige Materialien wurden angemessene Abwertungen vorgenommen.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Die fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten wurden auch angemessene Teile der fixen und variablen Gemeinkosten eingerechnet. Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen und Zinsen für Fremdkapital wurden in den Herstellungskosten nicht angesetzt. Wertberichtigungen wurden nach dem Grad der Verwertbarkeit bzw. dem unternehmerischen Vorsichtsgebot entsprechend in angemessener Höhe gebildet.

Noch nicht abrechenbare Leistungen

Der Wertansatz bei diesen Leistungen erfolgte zu Herstellungskosten, wobei auch bei langfristiger Fertigung keine Zuschläge für Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt werden. In die Herstellungskosten wurden auch angemessene Teile der fixen und variablen Gemeinkosten eingerechnet. Aufwendungen für betriebliche Sozialeinrichtungen sowie Zinsen für Fremdkapital wurden in den Herstellungskosten nicht angesetzt. Wertberichtigungen wurden für aus Kundenaufträgen erwartete Verluste sowie für schwere Verwertbarkeit bei Vorratsaufträgen gebildet. Noch nicht verrechnete Anzahlungen von Kunden wurden, soweit die Aufträge bereits angearbeitet waren, in dieser Bilanzposition offen saldiert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips wurden bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Auslandsforderungen sind in den meisten Fällen durch Exportgarantien besichert. Wesentliche unverzinsliche langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden abgezinst.



In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 22.448.591,74 EUR (Vorjahr: 9.415.604,48 EUR) aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind 8.817.860,36 EUR (Vorjahr: 8.049.789,42 EUR) Erträge enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Die aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf der unterschiedlichen Behandlung von Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen, den abweichend zu bilanzierenden Werten bei den Rückstellungen für Abfertigungen, den Rückstellungen für Pensionen, den Rückstellungen für Jubiläumsgelder, den Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube und den Rückstellungen für Gewährleistungen sowie der unterschiedlichen Abschreibungsdauer bei Firmen-PKWs im Steuerrecht und Unternehmensgesetzbuch. Aktive latente Steuern für Verlustvorträge wurden nicht angesetzt. Die latenten Steuern wurden mit dem in Österreich gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25% berechnet.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die aktiven latenten Steuern 19.366.297,10 EUR (Vorjahr: 20.203.331,40 EUR). Die Veränderung in Höhe von 837.034,30 EUR resultiert im Wesentlichen aus Änderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie im Bereich des Sozialkapitals.



PASSIVA

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 104.000.000,00 EUR (Vorjahr: 104.000.000,00 EUR). Es ist in 104.000.000 Stückaktien (Vorjahr: 104.000.000 Stückaktien) ohne Nennwert zerlegt. Der Nennbetrag der eigenen Anteile in Höhe von 3.023.498,00 EUR (Vorjahr: 2.940.870,00 EUR) wird offen vom Grundkapital abgesetzt.

Gebundene Kapitalrücklage

Die Veränderung aus der gebundenen Kapitalrücklage resultiert aus der Veräußerung der eigenen Anteile.

Optionsrücklage

Der Betrag der Verpflichtung, die aus den beschlossenen Optionsprogrammen resultiert, wird während des Erdienungszeitraums in gleichen Raten als Aufwand verrechnet und in eine Optionsrücklage eingestellt. Der Aufwand für diese anteilsbasierten Vergütungen für noch laufende Programme betrug im Geschäftsjahr 2.965.465,15 EUR (Vorjahr: 2.095.401,96 EUR).

Rücklage wegen eigener Anteile

Die Rücklage wegen eigener Anteile zum 31. Dezember 2018 beträgt 3.023.498,00 EUR (Vorjahr: 2.940.870,00 EUR). Die Höhe der Rücklage entspricht dem Nennbetrag der eigenen Anteile.

Freie Gewinnrücklage

Die freie Gewinnrücklage zum 31. Dezember 2018 beträgt 92.743,52 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) und resultiert zur Gänze aus der Veräußerung eigener Anteile.



Rückstellungen für Abfertigungen, Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen aus den theoretischen Abfertigungsansprüchen der Dienstnehmer sowie die Rückstellungen für Pensionen wurden zum 31. Dezember 2018 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei Ermittlung der Abfertigungsansprüche wurden ein Zinssatz von 1,68% (Vorjahr: 1,64%) und ein Gehaltstrend von 2,50% (Vorjahr 2,50%), bei den Pensionsverpflichtungen ein Zinssatz von 1,43% (Vorjahr: 1,40%) und ein Rententrend von 2,00% (Vorjahr 2,00%) herangezogen. Für die Berechnung wurden die neuen AVÖ2018–P Angestellte- Rechtsgrundlagen zugrunde gelegt. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sowie Anwendung der neuen Sterbetafeln, sowie nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands sind Aufwendungen in Höhe von 6.125.704,13 EUR (Vorjahr: 3.320.362,88 EUR Ertrag) entstanden, welche im Personalaufwand sowie im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Das rechnungsmäßige Pensionsalter entspricht wie im Vorjahr dem frühest möglichen Anfallsalter für die vorzeitige Alterspension gemäß der im Budgetbegleitgesetz 2003 verankerten Pensionsreform. Für die im Jahr 1999 an eine Pensionskasse übertragenen Pensionsansprüche wurde ein Gutachten nach den gleichen Grundsätzen erstellt, es wurde jedoch aufgrund der höheren Duration ein Zinssatz von 2,13% (Vorjahr 2,14%) herangezogen.

Zum 31. Dezember 2018 lag das Deckungskapital der Pensionsversicherung unter dem Niveau der entsprechenden Pensionsverpflichtungen. Eine entsprechende Rückstellung für zu erwartende Nachschüsse wurde daher gebildet.

Die Höhe der Gesamtpensionsverpflichtung bei ausgelagerten Verpflichtungen beträgt 27.910.656,37 EUR (Vorjahr: 21.751.137,22 EUR). Die Gesamtpensionsverpflichtung wird mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind folgende wesentliche Rückstellungen enthalten:

	2018 (in EUR)	2017 (in EUR)
Auftragsbezogene Vorsorgen für		
- fehlende Selbstkosten	51.816.932,38	57.989.842,48
- Gewährleistungen und Mehrkosten	56.279.197,20	64.875.095,85
- Personalaufwendungen	59.810.304,29	57.238.550,40



Zu erwartende Auftragsverluste werden in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den voraussichtlichen Gesamtselbstkosten und den Erlösen ermittelt und passiviert.

Die Rückstellung für unverbrauchte Urlaube ist mit 25.530.861,15 EUR (Vorjahr: 23.589.531,39 EUR) angesetzt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (IAS 19) berechnet. Aufgrund der geänderten Prozentsätze sowie Anwendung der neuen Sterbetafeln sind Aufwendungen in Höhe von 159.341,00 EUR (Vorjahr: 276.654,00 EUR Erträge) entstanden.

Verbindlichkeiten

(Beträge in EUR)

	Bilanzwert (Vorjahr)	Restlaufzeit > als 5 Jahre (Vorjahr)	Hypothekarschulden (Vorjahr)
Anleihen	350.000.000,00 (350.000.000,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Schuldscheindarlehen	900.000.000,00 (400.000.000,00)	792.000.000,00 (400.000.000,00)	0,00 (0,00)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	372.868.527,65 (326.474.773,21)	130.095.084,22 (9.342.162,42)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.217.678,44 (60.220.345,94)	0,00 (105.610,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	363.646.465,52 (357.677.035,25)	0,00 (1.238.953,10)	0,00 (0,00)
sonstige Verbindlichkeiten	44.586.461,60 (15.008.327,29)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
	<u>2.103.319.133,21</u> (1.509.380.481,69)	<u>922.095.084,22</u> (410.686.725,52)	<u>0,00</u> (0,00)

Am 9. Juli 2012 wurde eine öffentliche Anleihe in Höhe von 350 MEUR mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Fixverzinsung von 3,875% begeben. Über das gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit der Anleihe wurden Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die fixen Zinszahlungen der Gesellschaft gegen variable Zinszahlungen auf Basis 3-Monats-EURIBOR bzw. 6-Monats-EURIBOR getauscht wurden.



Am 21. Juni 2017 wurde ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 MEUR begeben. Dieses gliedert sich in zwei Tranchen, welche aus 300 MEUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Fixverzinsung von 1,41% und 100 MEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einer Fixverzinsung von 1,97% bestehen.

Am 29. August 2018 wurde ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 500 MEUR begeben, welches aus folgenden Tranchen besteht:

Laufzeit in Jahren	Verzinsung in % p.a.		Volumen in MEUR		
	fix	variabel	gesamt	davon fix	davon variabel
5	0,96%	6 mE+70 bps	108,0	80,0	28,0
7	1,42%	6 mE+90 bps	222,0	127,5	94,5
7 ¾	1,61%	6 mE+100 bps	133,0	75,0	58,0
10	2,00%	-	37,0	37,0	-
			500,0	319,5	180,5

Für die variabel verzinsten Teile wurden über das jeweilige gesamte Volumen und die gesamte Laufzeit Zinsswaps abgeschlossen, mit denen die variablen Zinszahlungen gegen fixe Zinszahlungen getauscht werden.

Geldbeschaffungskosten in Höhe von 1.125.000,00 EUR (Vorjahr 1.000.000,00 EUR) wurden innerhalb der Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und werden über die gesamte Laufzeit der Darlehen verteilt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 11.330.791,99 EUR (Vorjahr: 11.489.476,20 EUR) aus Lieferungen und Leistungen und 153.454.274,41 EUR (Vorjahr: 112.770.087,05 EUR) aus erhaltenen Anzahlungen enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 10.231.826,78 EUR (Vorjahr: 8.094.523,18 EUR) enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.



Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse zum 31. Dezember 2018 betragen 2.226.763.148,84 EUR (Vorjahr: 2.180.989.217,21 EUR). In den Haftungsverhältnissen sind Haftungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 1.938.534.387,94 EUR (Vorjahr: 1.907.346.123,15 EUR) enthalten. Die Haftungsverhältnisse entfallen zur Gänze auf übernommene Garantien.

Von den gesamten Haftungsverhältnissen betreffen 258.094.628,17 EUR von Banken übernommene Haftungen (davon für verbundene Unternehmen 31.853.835,08 EUR) und 1.968.668.520,67 EUR Werkshaftungen (davon für verbundene Unternehmen 1.906.680.552,86 EUR).

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

(Beträge in EUR)

	des folgenden Geschäftsjahres <i>(Vorjahr)</i>	der folgenden fünf Geschäftsjahre <i>(Vorjahr)</i>
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen	857.533,48 <i>(1.201.364,72)</i>	3.576.272,40 <i>(3.908.951,72)</i>
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>270.967,00</i> <i>(597.680,00)</i>	<i>643.439,00</i> <i>(1.213.534,00)</i>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2018 bestand ein Bestellobligo für Investitionsgüter in Höhe von 5.981.554,32 EUR (Vorjahr: 8.526.419,39 EUR).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen keine Geschäfte, die weder in der Bilanz ausgewiesen noch gemäß § 237 Z 8 UGB oder § 199 UGB anzugeben sind, aus denen wesentliche Risiken oder Vorteile entstehen.



III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

(Beträge in EUR)

	Inland (in EUR)	Export (in EUR)	2018 Gesamt (in EUR)	2017 Gesamt (in EUR)
PULP & PAPER	58.604.685,52	292.013.135,89	350.617.821,41	698.908.872,51
METALS	4.701.830,70	86.827.500,60	91.529.331,30	87.828.253,03
HYDRO	12.582.194,84	54.547.007,56	67.129.202,40	65.634.894,68
SEPARATION	1.329.248,12	16.565.318,77	17.894.566,89	18.395.000,43
Sonstige	1.450.387,63	11.495.182,61	12.945.570,24	18.608.853,55
Nebenerlöse, Skonti	19.630.541,81	87.212.660,99	106.843.202,80	91.505.861,11
	98.298.888,62	548.660.806,42	646.959.695,04	980.881.735,31

Umsatzerlöse nach Märkten

(Beträge in EUR)

	2018 (in EUR)	2017 (in EUR)
Inland	98.298.888,71	125.510.108,77
Europäische Union	223.415.834,51	453.405.153,13
Übriges Europa	54.801.977,42	137.329.725,39
Nordamerika	26.640.688,55	7.670.705,51
Asien	135.095.923,84	224.985.485,67
Übrige Welt	108.706.382,01	31.980.556,84
	646.959.695,04	980.881.735,31

Der Exportanteil bei den Umsatzerlösen beträgt 85% (Vorjahr 87%).



Übrige sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	2018 (in EUR)	2017 (in EUR)
Erträge aus Kursdifferenzen	430.455,85	715.839,02
Erträge aus Zuschüssen von öffentlichen Institutionen	8.519.809,60	7.379.603,10
Andere sonstige betriebliche Erträge	1.827.553,57	2.763.473,36

Löhne

Im Posten Löhne sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 217.715,75 EUR (Vorjahr: 61.246,82 EUR) enthalten.

Gehälter

Im Posten Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 947.079,25 EUR (Vorjahr: 460.253,18 EUR) enthalten.

Aufwendungen für Altersversorgung

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Pensionszusagen in Höhe von 1.121.257,19 EUR (Vorjahr: 1.162.389,16 EUR) enthalten.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 1.922.427,48 EUR (Vorjahr: 3.197.664,99 EUR) enthalten. Der restliche Betrag von 1.234.426,24 EUR (Vorjahr: 1.058.922,69 EUR) betrifft Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen.



Übrige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	2018 (in EUR)	2017 (in EUR)
Auftragsbezogene Kosten	26.130.294,83	22.299.135,69
Wechselkursdifferenzen	451.649,55	644.512,55
Beratungsaufwendungen	25.968.057,78	22.592.922,12
Reisekosten	25.988.865,68	23.801.912,35
Instandhaltungsaufwendungen	4.027.400,05	4.343.262,79
Mietaufwendungen	2.414.422,02	2.954.168,22
IT-Aufwendungen	21.579.786,12	18.453.493,12
Versicherungsaufwendungen	4.189.997,38	4.016.006,34
Forschungs- u. Entwicklungsaufwendungen	1.995.965,02	1.679.528,19
Marketingaufwendungen	3.715.496,78	3.258.514,84

Finanzergebnis

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 215.171.926,19 EUR (Vorjahr: 204.986.695,46 EUR) stammen aus Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von 463.812,96 EUR (Vorjahr: 667.422,00 EUR) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen insbesondere Ertragssteuern des laufenden Geschäftsjahres 2018, Steuern aus Vorperioden sowie ausländische Quellensteuern.



IV. Sonstiges

Beteiligungen verbundene Unternehmen

(Beträge in TEUR)

Unternehmen	Sitz	Beteiligungsquote		2018 (in TEUR)		2017 (in TEUR)	
		direkt	indirekt	Jahres- überschuss	Eigenkapital	Jahres- überschuss	Eigenkapital
Anstalt für Strömungsmaschinen GmbH	Graz, Österreich	100,00%		-5	1.549	-3	1.554
ANDRITZ Technology and Asset Management GmbH	Graz, Österreich	100,00%		3.901	26.764	3.936	22.863
ANDRITZ Environmental Engineering (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100,00%		298	3.288	29	3.026
ANDRITZ Deutschland Beteiligungs GmbH	Krefeld, Deutschland	48,98%	51,02%	25.403	196.716	34.701	195.303
ANDRITZ GmbH	Hemer, Deutschland	6,25%	93,75%	16.521	52.942	20.631	52.925
ANDRITZ HYDRO GmbH	Wien, Österreich	100,00%		74.583	223.556	60.991	207.338
HGI Holdings Limited	Limassol, Zypern	100,00%		-4	12	-4	17
ANDRITZ SEPARATION AND PUMP TECHNOLOGIES INDIA PRIVATE LIMITED	Chennai, Indien	100,00%		-249	1.596	124	1.966
ANDRITZ FEED & BIOFUEL A/S	Esbjerg, Dänemark	100,00%		-839	-1.685	-1.062	-785
ANDRITZ Slovakia s.r.o.	Humenné, Slowakei	100,00%		-9.017	1.497	-6.040	10.514
ANDRITZ Chile Ltda.	Santiago de Chile, Chile	100,00%		6.609	15.066	4.549	13.540
ANDRITZ (USA) Inc.	Alpharetta / Georgia, USA	100,00%		33.009	218.361	31.484	80.443
ANDRITZ S.A.S.	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100,00%		-1.571	28.324	-2.339	14.013
Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd.	Carrum Downs / Victoria, Australien	100,00%		284	-14.872	-72	-15.996
ANDRITZ Ingeniería S.A.	Madrid, Spanien	100,00%		196	1.190	309	1.302
ANDRITZ Brasil Ltda.	Curitiba, Brasilien	100,00%		12.421	35.060	6.449	32.157
ANDRITZ Plão Equipamentos Ltda.	São Paulo, Brasilien	100,00%		0	-1.167	0	-1.306
ANDRITZ Oy	Helsinki, Finnland	100,00%		37.757	91.266	40.615	91.765
ANDRITZ HYDRO Canada Inc.	Pointe-Claire / Québec, Kanada	100,00%		2.227	35.009	-5.805	27.750
ANDRITZ AB	Örnsköldsvik / Växjö, Schweden	100,00%		6.556	28.326	9.345	19.411
ANDRITZ Ltd.	Staffordshire, Großbritannien	100,00%		260	1.943	315	3.201
ANDRITZ (China) Ltd.	Foshan, China	69,13%	30,87%	56.966	155.333	55.713	172.830
ANDRITZ - Wolfensberger Special Alloy Foundry Co. Ltd.	Foshan, China	100,00%		1.051	-1.958	1.769	-3.028
ANDRITZ Technologies H.K. Ltd.	Hong Kong, China	100,00%		2.556	6.161	2.687	6.215
ANDRITZ Thermtec Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00%		-11	2.244	-3	2.256
ANDRITZ Technologies Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100,00%		3.268	7.892	639	6.616
ANDRITZ FEED & BIOFUEL Ltd.	Hull, Großbritannien	100,00%		770	2.230	683	2.161
ANDRITZ FEED & BIOFUEL B.V.	Geldrop, Niederlande	100,00%		2.667	15.739	3.649	16.077
ANDRITZ Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00%		2.671	5.607	1.917	5.814
ANDRITZ Uruguay S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		6.978	11.263	5.160	9.710
ANDRITZ Industrias S. A.	Fray Bentos, Uruguay	100,00%		0	25	0	26
ANDRITZ Pulp Technologies Punta Pereira S.A.	Montevideo, Uruguay	100,00%		1.941	539	1.890	-1.453
ANDRITZ K.K.	Tokyo, Japan	100,00%		1.109	6.919	2.602	6.587
ANDRITZ DELKOR (Pty) Ltd.	Kyalami, Südafrika	100,00%		-1.730	885	57	2.976
PT. ANDRITZ	Jakarta, Indonesien	100,00%		1.017	2.030	360	1.085
LLC ANDRITZ	St. Petersburg, Russland	100,00%		433	939	360	977
LLC ANDRITZ HYDRO	Moskau, Russland	100,00%		-72	65	-118	21
ANDRITZ Kufferath s.r.o.	Levice, Slowakei	100,00%		465	7.498	-114	7.033
ANDRITZ Kft.	Tiszakécske, Ungarn	100,00%		-388	16.871	-1.136	17.849
ANDRITZ Perfojet S.A.S.	Montbonnot Saint-Martin, Frankreich	100,00%		3.099	6.766	3.484	7.074
ANDRITZ Biax S.A.S.	Le Bourget, Frankreich	100,00%		-23	-100	-13	-84
ANDRITZ Frautech S.R.L.	Schio, Italien	100,00%		-3.189	-1.431	-1.413	296
ANDRITZ Como S.R.L.	Grandate, Italien	100,00%		34	302	39	268
ANDRITZ Asselin-Thibeau S.A.S.	Elbeuf, Frankreich	100,00%		4.378	15.298	3.899	14.881
ANDRITZ Beteiligungsgesellschaft IV GmbH	Krefeld, Deutschland	100,00%		3.167	581.996	3.036	581.929
ANDRITZ Soutec AG	Neftenbach, Schweiz	100,00%		4.193	13.538	7.056	14.725
ANDRITZ Gouda G.V.	Waddinxveen, Niederlande	100,00%		2.146	12.763	-405	15.629
EK Finance SAS	Scorbé-Clairvaux, Frankreich	100,00%		-1.232	3.792	452	4.984
Lenser Filtration GmbH	Senden, Deutschland	100,00%		2.283	12.932	562	11.161
ANDRITZ FBB GmbH	Mönchengladbach, Deutschland	100,00%		403	2.083	-460	1.566
ANDRITZ JohnsonFolts Limited	Chachoengsao, Thailand	100,00%		-2.155	2.228	79	4.213
ANDRITZ KMPT GmbH	Vierkirchen, Deutschland	100,00%		2.198	17.207	2.303	20.847
Modul Systeme Engineering GmbH	Laufen, Deutschland	100,00%		381	2.474	493	3.698
ANDRITZ SEPARATION GmbH	Köln, Deutschland	100,00%		1.060	9.286	1.914	8.721
ANDRITZ Pow erlase Holdings Limited	West Sussex, Großbritannien	80,00%		-7	5.725	-34	2.623
ANDRITZ FZCO	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00%		-40	3	0	0
Otorio Ltd	Tel-Aviv, Israel	50,01%		-2.907	-170	0	0
ANDRITZ Novimpianti S.R.L.	Capannori, Italien	100,00%		245	1.820	0	0
ANDRITZ Diatec S.R.L.	Collecchio, Italien	70,00%		2.555	9.467	0	0



Die Angaben für Eigenkapital und Jahresüberschuss der verbundenen Unternehmen wurden den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) aufgestellt wurden, entnommen.

Steuerliche Unternehmensgruppe

Zwischen der Andritz AG als Gruppenträger und der Andritz Hydro GmbH, Wien als Gruppenmitglied besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Die aus dem Gruppenvertrag resultierenden Steuerumlagen werden nach der Belastungsmethode verrechnet. Im Falle eines steuerlichen Gewinns hat das Gruppenmitglied eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines steuerlichen Verlusts wird dieser evident gehalten und mit späteren Gewinnen des Gruppenmitglieds ausgeglichen. Die Steuerumlage ist spätestens bis zum 30.9. des folgenden Geschäftsjahrs zu leisten, der Gruppenträger kann jedoch entsprechende Vorauszahlungen vorschreiben. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen und unterliegt österreichischem Recht. Der aktuelle Körperschaftsteuersatz für die Steuergruppe beträgt derzeit 25%.

Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt wurden 1.878 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge) (Vorjahr: 1.763), davon 417 Arbeiter (Vorjahr: 391) und 1.461 Angestellte (Vorjahr: 1.372), beschäftigt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	2018 (in EUR)	2017 (in EUR)
für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	9.211.210,00	1.124.415,00
für andere	2.996.586,00	3.852.155,00
	12.207.796,00	4.976.570,00

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Andritz AG angegeben.



Vorschlag zur Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 601.179.136,28 EUR eine Dividende in Höhe von 1,55 EUR pro dividendenberechtigter Aktie, das sind auf Basis der im Umlauf befindlichen Aktien insgesamt 156.491.490,60 EUR an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag von 444.687.645,68 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag fanden nicht statt.

Aktienbeteiligungsprogramm für Führungskräfte

Optionsprogramm 2016:

Die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2016 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 109. ordentliche Hauptversammlung vom 30. März 2016 folgenden Kalenderwochen und beträgt 47,80 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2019 bis 30. April 2021 (=Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn



- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2018 bis 30. April 2019 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2017 oder der Gewinn je Aktie des Geschäftsjahrs 2018 (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) mindestens 15% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2019 bis 30. April 2020 mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt und
- der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2018 oder der Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2019 mindestens 20% über dem Gewinn je Aktie (bezogen auf die Gesamtzahl der gelisteten Aktien) des Geschäftsjahrs 2015 liegt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

Optionsprogramm 2018:

Die 111. ordentliche Hauptversammlung vom 23. März 2018 hat ein Aktienoptionsprogramm für leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands beschlossen.

Die Anzahl der je berechtigter Führungskraft gewährten Optionen beträgt je nach Verantwortungsbereich bis zu 20.000, für Mitglieder des Vorstands jeweils 37.500. Die Optionen sollen aus von der Gesellschaft rückerworbenen eigenen Aktien bedient werden. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie. Um eine Aktienoption ausüben zu können, muss der Berechtigte vom 1. Mai 2018 bis vor einem jeden Ausübungszeitpunkt dauernd in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einer zum Andritz-Konzern gehörenden Gesellschaft gestanden haben. Weitere Voraussetzung ist ein Eigeninvestment in Andritz-Aktien von zumindest 20.000 EUR für leitende Angestellte und 40.000 EUR für Mitglieder des Vorstands.



Der Ausübungspreis für die Aktienoptionen ist der ungewichtete Durchschnitt der Börsenschlusskurse der Andritz-Aktie während der vier auf die 111. ordentliche Hauptversammlung vom 23. März 2018 folgenden Kalenderwochen und beträgt 46,01 EUR.

Die Optionen können in der Zeit vom 1. Mai 2021 bis 30. April 2023 (= Ausübungszeitraum) ausgeübt werden und nur dann, wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum von 1. Mai 2020 bis 30. April 2021 mindestens 10% über dem Ausübungspreis liegt und
- die EBITA-Marge des Geschäftsjahres 2019 mindestens 7,9% oder des Geschäftsjahres 2020 mindestens 8,0% beträgt

oder wenn

- der ungewichtete Schlusskurs der Andritz-Aktie im Durchschnitt von zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstagen im Zeitraum 1. Mai 2021 bis 30. April 2022 mindestens 15% über dem Ausübungspreis liegt und
- die EBITA-Marge des Geschäftsjahres 2020 mindestens 8,0% oder des Geschäftsjahres 2021 mindestens 8,1% beträgt.

Im Falle der Erfüllung der Ausübungsbedingungen können 50% der Optionen sofort, 25% der Optionen nach drei Monaten und die restlichen 25% nach weiteren drei Monaten bezogen werden. Aktienoptionen können nur durch schriftliche Erklärung an die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Aktienoptionen sind nicht übertragbar. Die in Ausübung der Aktienoptionen bezogenen Aktien unterliegen keiner Behaltfrist.

	Optionsprogramm 2016	Optionsprogramm 2018
	eingewäumte Optionen per 31.12.2018	eingewäumte Optionen per 31.12.2018
Vorstand		
Wolfgang Leitner	37.500	37.500
Mark von Laer	-	37.500
Humbert Köfler	37.500	37.500
Joachim Schönbeck	37.500	37.500
Wolfgang Semper	37.500	37.500
Leitende Angestellte	674.500	787.500
GESAMT	824.500	975.000
Ausübungspreis je Aktie in EUR	47,80	46,01
Innerer Wert der Optionen (gesamt) per 31.12.2018 in EUR	0,00	0,00



Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken, welche durch Devisentermingeschäfte abgesichert werden, resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie den Ausleihungen. Der Absicherungszeitraum der laufenden Geschäfte entspricht jenen der zugrunde liegenden Geschäfte. Kurssicherungen im Zusammenhang mit Ausleihungen werden quartalsweise verlängert. Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte (in EUR):

Währung		Umfang	Zeitwert
USD	Kauf	222.617.310,63	384.537,49
	Verkauf	708.772.924,55	-2.451.442,31
	USD Summe	931.390.235,18	-2.066.904,82
INR	Kauf	0,00	0,00
	Verkauf	25.555.827,86	-1.247.228,80
	USD Summe	25.555.827,86	-1.247.228,80
JPY	Kauf	538.685,35	20.809,22
	Verkauf	13.078.948,85	-471.482,60
	USD Summe	13.617.634,20	-450.673,38
CNY	Kauf	34.887.863,23	190.306,86
CNH	Verkauf	3.381.575,71	-27.503,45
	CNY/CNH Summe	38.269.438,94	162.803,41
Andere Währungen	Kauf	2.934.191,87	6.775,54
	Verkauf	1.698.636,88	14.101,91
	Andere Währungen Summe	4.632.828,75	20.877,45
Summe		999.848.330,73	-3.581.126,14

Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag durch Abzinsung des ermittelten Endwerts über die Restlaufzeit errechnet. Die Effektivitätsmessung der Devisentermingeschäfte erfolgt bei Laufzeitende durch Ermittlung der Gesamtkursdifferenz aus Grundgeschäft und Kurssicherung.

Drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Bilanz nicht passiviert, da diese mit bilanzierten Aktiv- bzw. Passivposten eine geschlossene Position bilden.

Die Laufzeiten der Zinsswaps entsprechen jener der Anleihe bzw. der zugrundeliegenden Schuldscheindarlehen. Die beizulegenden Zeitwerte für die Zinssicherung der Anleihen in Form von Zinsswaps betragen zum 31. Dezember 2018 1.867.147,01 EUR (Vorjahr: 9.570.481,92 EUR) und repräsentieren die Marktwerte zum Bilanzstichtag.



Vorstand und Aufsichtsrat

Als Aufwendungen für den Vorstand wurden erfasst:

	2018	2017
	(in EUR)	(in EUR)
Kurzfristige Leistungen	8.826.987	10.018.339
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5.281.210	426.626
Aktienbasierte Vergütungen	555.698	(330.750)
	<u>14.663.895</u>	<u>10.114.215</u>

Der Gegenwert der aktienbasierten Vergütungen wurde nach IFRS ermittelt. Für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche werden die Dienstzeitaufwendungen gemäß IAS 19 angesetzt.

Von verbundenen Unternehmen wurden Bezüge in Höhe von 133.333,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) ausbezahlt. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 394.600,00 EUR (Vorjahr: 387.047,00 EUR) ausbezahlt.

Eine dem Vorstandsvorsitzenden der Andritz AG zuzurechnende Gesellschaft überlässt den Betrieb eines der in ihrem Eigentum stehenden Geschäftsflugzeuge einem professionellen Privatflugunternehmen. Der Aufwand für die Charterleistung im Zusammenhang mit diesem Flugzeug für Dienstreisen des Vorstandsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder betrug im Jahr 2018 843.179,00 EUR (Vorjahr: 1.057.763,50 EUR). Es bestanden zum 31. Dezember 2018 Verbindlichkeiten in Höhe von 11.991,00 EUR (Vorjahr: 43.768,30 EUR). Diese sowie andere Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, in denen Aufsichtsratsmitglieder bzw. Mitglieder des Vorstands der Andritz AG tätig sind, werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt und sind einzeln und insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2018 betragen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung insgesamt 305.000,00 EUR (Vorjahr: 300.000,00 EUR).



Aufsichtsrat:

Gewählte Mitglieder:

Christian Nowotny

Vorsitzender

Fritz Oberlerchner

Stellvertreter des Vorsitzenden

Jürgen Herrmann Fechter

Alexander Isola

Monika Kircher

Kurt Stiassny

Delegierte Mitglieder:

Georg Auer

Andreas Martiner

Monika Suppan (seit 1.1.2018)

Vorstand:

Wolfgang Leitner

Vorsitzender

Humbert Köfler

Joachim Schönbeck

Wolfgang Semper

Mark von Laer

Graz, am 25. Februar 2019

Der Vorstand

Wolfgang Leitner Humbert Köfler Joachim Schönbeck Wolfgang Semper Mark von Laer



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Andritz AG,
Graz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bilanzierung des Projektgeschäfts

siehe Anhang Kapitel II. Noch nicht abrechenbare Leistungen und Sonstige Rückstellungen sowie III. Umsatzerlöse

Das Risiko für den Abschluss

Der überwiegende Anteil der im Geschäftsjahr ausgewiesenen Umsatzerlöse und operativen Ergebnisbeiträge der Andritz AG stammt aus dem Projektgeschäft. Das Projektgeschäft der Andritz AG umfasst eine große Anzahl von Projekten mit Projektvolumen von jeweils über 50 Mio EUR und einer Laufzeit über mehrere Jahre. Die Erfassung der Umsatzerlöse erfolgt mit der Endabnahme des Projektes durch den Kunden. Projekte, die noch nicht abgeschlossen sind, werden unter den nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe ihrer bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten ausgewiesen. Insoweit als für noch nicht abgeschlossene Projekte voraussichtlich ein Verlust entsteht, vermindert die Andritz AG die noch nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe des erwarteten Verlustes. Falls der Buchwert der noch nicht abrechenbaren Leistungen Null beträgt, erfolgt darüber hinaus der Ansatz einer Rückstellung für drohende Verluste.

Für abgeschlossene Projekte besteht über einen bestimmten Zeitraum die Verpflichtung zur Gewährleistung. Bei einigen laufenden oder abgeschlossenen Projekten kann es zu unterschiedlichen Auffassungen mit Kunden und/oder Lieferanten über die vertraglichen Verpflichtungen kommen, aus denen drohende oder bereits anhängige Rechtsstreitigkeiten resultierten. Sowohl für die Gewährleistungsverpflichtungen als auch für drohende Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten setzt die Andritz AG Rückstellungen an.

Die Bewertung der noch nicht abrechenbaren Leistungen und der projektbezogenen Rückstellungen erfordern in erheblichem Umfang Annahmen und zukunftsbezogene Schätzungen. Auf Grund des wesentlichen Umfangs des Projektgeschäfts resultiert daraus das Risiko, dass die Bestandsveränderungen (bestehend aus Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an noch nicht abrechenbaren Leistungen und Veränderungen der Auftragsrückstellungen) sowie die Aufwendungen für Gewährleistungen und projektbezogene Rechtsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung und die dazugehörigen Bilanzposten wesentlich falsch dargestellt sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben im Zuge unserer Prüfung ein Verständnis über die für die Projektbilanzierung relevanten Prozesse und internen Kontrollen erlangt und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen überprüft. Dies betraf vor allem interne Kontrollen in Zusammenhang mit der Freigabe der Projektkalkulation beim Abschluss neuer Verträge, der Billigung der Mitkalkulation und den Statusberichten zu laufenden Projekten und der Einschätzung des Betrages ausstehender oder drohender Kosten aus Projekten. Auf Basis der Ergebnisse dieser Überprüfung haben wir weitere Prüfungshandlungen festgelegt.



Diese Prüfungshandlungen haben wir auf eine ausgewählte Stichprobe von Projekten angewendet und für diese Projekte die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Ermessensentscheidungen beurteilt. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach risikoorientierten Kriterien wie Projektgröße, geringe oder negative Projektmargen oder hohe Margenanpassungen. Die Prüfungshandlungen umfassten vor allem die Durchsicht der zugrundeliegenden Verträge und Vereinbarungen, die kritische Würdigung der aktuellen Projektinformationen, die Befragung von Projektverantwortlichen oder Projektcontrollern zur Plausibilität der getroffenen Schätzungen und Annahmen, die Beurteilung der Schätzungsgenauigkeit durch Vergleich der eingetretenen Ergebnisse mit den Schätzungen in den Vorjahren und die Abstimmung der Annahmen und in die Schätzung eingeflossenen Werte mit Vertragsdokumenten und anderen relevanten Unterlagen. Darüber hinaus haben wir für im Geschäftsjahr endabgerechnete Projekte gewürdigt, ob entsprechende finale Abnahmeprotokolle der jeweiligen Auftraggeber vorhanden sind.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Kapitel II. Finanzanlagen

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der Andritz AG betragen zum Bilanzstichtag 1.565 Mio EUR. Die relevanten Rechnungslegungsvorschriften des UGB erfordern bei Vorliegen von Anzeichen für eine dauernde Wertminderung eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile mittels einer Unternehmensbewertung.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung des künftigen Umsatzwachstums und der Ergebnismargen und der daraus resultierenden Zahlungsüberschüsse sowie Annahmen zur Festlegung der verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Für den Abschluss besteht das Risiko einer Überbewertung dieses Bilanzpostens.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die Andritz AG das Vorliegen von Anzeichen einer dauernden Wertminderung überwacht.

Bei aktuellen Unternehmensbewertungen haben wir die Angemessenheit der wesentlichen zukunftsbezogenen Schätzungen und Annahmen sowie der angewendeten Bewertungsmethoden unter Konsultation von unseren Bewertungsspezialisten beurteilt.

Wir haben uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die der Bewertung zugrundegelegten Umsatz- und Margenplandaten mit der aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Mittelfristplanung abgeglichen. Im Zusammenhang mit der Budgeterstellung und der Budgetgenehmigung haben wir das Design und die Implementierung der internen Kontrollen, die als Basis für die interne Planung des Vorstandes für den Planungshorizont 2019-2021 dienen, beurteilt. Wir haben die zugrundeliegenden Planungsannahmen mit dem Management besprochen sowie anhand von Informationen über die aktuelle und erwartete Entwicklung der jeweiligen Einheit plausibilisiert. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.

Die zur Festlegung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten und Ermittlungsmethoden auf Angemessenheit geprüft sowie das Berechnungsschema nachvollzogen.



Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.



Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 30. August 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.



Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Helmut Kerschbaumer.

Wien, am 25. Februar 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer
Wirtschaftsprüfer